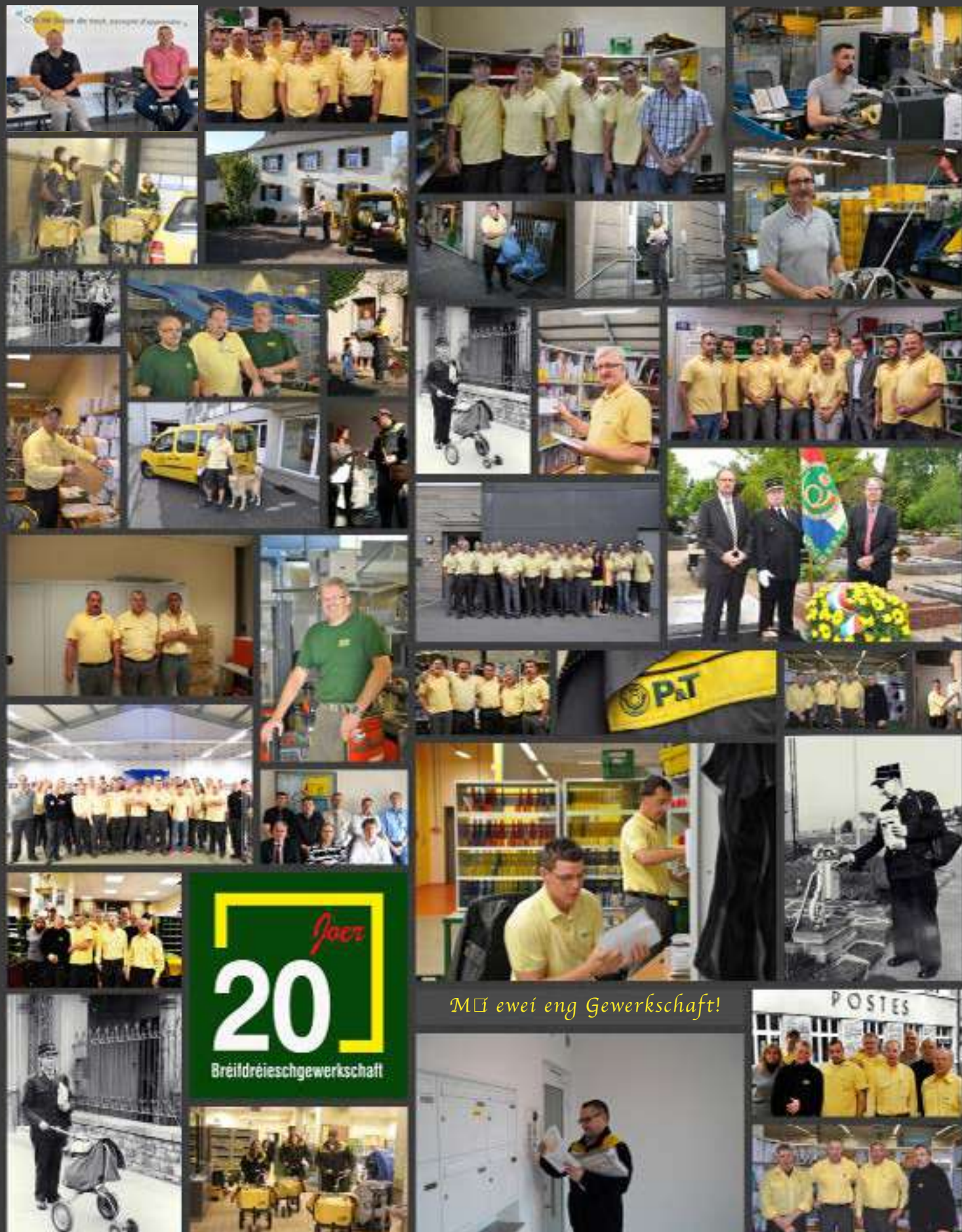


DE BRÉIFDRÉIER

ZEITUNG VUN DER BRÉIFDRÉIESCHGEWERKSCHAFT



The best way for your electric car insurance



Drive Electric Powered by **diego** 

La première assurance dotée d'une gamme de services spécialement conçue pour les conducteurs de voitures électriques et hybrides rechargeables.

www.drive-electric.lu

 **Bâloise**
Assurances

starke Stimme, auf die fast überall gehört wird. Viele wertvolle, engagierte Gewerkschaftsvertreter haben in den vergangenen 20 Jahren eben zu dieser wichtigen Situation beigetragen.

Aktuell ist die BG u. a. im höchsten postalischen Gremium, dem Verwaltungsrat von POST vertreten, in der Chambre des Fonctionnaires, in verschiedenen CGFP-Gremien und gleich mit drei Mitgliedern im Syndicat des P et T. Die Briefträgergewerkschaft ist nach Mitgliedern die stärkste Gewerkschaft im ganzen Postunternehmen, was wiederum zeigt, welche Arbeit von den Gewerkschaftsvertretern in den vergangenen 20 Jahren im Interesse der Briefträger und des gesamten Postpersonals geleistet wurde.

Unsere Gewerkschaft ist heute gut vernetzt und wird von der Politik als Dialogpartner respektiert. Sie ist dank ihrer regen Aktivität immer wieder in den Medien präsent und ist in der heutigen Gewerkschaftsszene nicht mehr weg zudenken. Dafür verantwortlich sind die elf Mitglieder der Exekutive, unsere 30 Delegierten und unsere Pensioniertensektion, der nach wie vor eine wichtige Rolle in unserer Gewerkschaft zukommt.

Diese Organisation garantiert eine an sich gut funktionierende Kommunikation, was in einem so großen Betrieb wie POST, dem größten Arbeitgeber Luxemburgs, unumgänglich ist. Als BG rekrutieren wir mittlerweile Mitglieder in allen Bereichen bei POST. Neben den Briefträgern in Verteilerzentrum und Rundgang sind es hauptsächlich Zeitungsausträger und das Schalterpersonal. Hinzu kommt noch Personal aus dem Telecom/Technologies-Bereich und einzelne Postmitarbeiter anderer Dienste, die sich bei der BG gut aufgehoben fühlen.

Die Briefträgergewerkschaft hat sich in den letzten 20 Jahren, im Interesse ihrer Mitglieder des Öfteren mit ihren Forderungen gegenüber einem immer unnachgiebigen Management durchgesetzt, was nicht selbstverständlich war.

Das Hauptaugenmerk der BG liegt heute vor allem im Bereich der Arbeitsplatzhaltung, der Verbesserung der Arbeitsbedingungen/Zeiten und besseren Lohnbedingungen für die Mitarbeiter im Saliatsstatut. Bei den Beamten ist die CGFP federführend bei den Lohnverhandlungen mit dem Beamtenminister.

Ein wichtiger, und wie man heute weiß, richtiger Schritt der BG war es, vor etwas mehr als zehn Jahren, die Tür der Mitgliedschaft in der BG, für die Postmitarbeiter im Saliatsstatut zu öffnen. Dies hat schlussendlich und auf lange Sicht zum Überleben der BG geführt, denn ohne neue Mitglieder stirbt eine Gewerkschaft langsam aus und verliert ihre Daseinsberechtigung.

Gewerkschaftsarbeit im Interesse der Mitglieder ist jedoch heutzutage nicht immer einfach, denn zu oft wird man in seinem Kampf im Interesse der Mitglieder ausgebremst. Sei zuweilen durch das mangelnde Entgegenkommen des Managements oder die manchmal fehlende Solidarität einzelner Personen durch deren gewerkschaftsschädigendes Verhalten am Arbeitsplatz. Von diesem Problem sind mittlerweile, wie man öfters hört, jedoch viele Gewerkschaften betroffen.

Die Briefträgergewerkschaft ist jedoch zuversichtlich, dass sie auch künftig größtenteils und wenn es darauf ankommt, auf die Solidarität ihrer Mitglieder zählen kann, denn bei den meisten Mitgliedern besteht durchaus das Bewusstsein, dass nur gewerkschaftliche Geschlossenheit zu Erfolgen im Einsatz und im Arbeitskampf führen kann.

Fakt ist jedenfalls, dass es uns allen, ohne den Einsatz der Gewerkschaften, weitaus schlechter gehen würde!

Deshalb der Aufruf, die Gewerkschaft zu unterstützen, sich bei Interesse eventuell in der Gewerkschaftsarbeit zu engagieren, um dadurch zu garantieren, dass es in Zukunft auch weiterhin heißt: an der BG führt kein Weg vorbei, und dass die Erfolgsstory der BG eben weiterlebt.

Die erfolgreiche Geschichte unserer Gewerkschaft zeigt, dass wir in schwierigen Zeiten zusammenstehen, und dass wir die eventuell unsichere Zukunft nur gemeinsam bewältigen können.

Vive d'Bréifdréieschgewerkschaft, a vive d'Bréifdréier(innen)!

Raymond JUCHEM
Präsident

Préface

20 Joer Bréifdréieschgewerkschaft



Joyeux anniversaire

Le métier du courrier postal reste un pilier de l'activité du Groupe POST : près de 200 millions d'euros de chiffre d'affaire en 2021. Si le courrier postal classique a tendance à périlcliter, malgré la hausse de la population, heureusement, les colis ont pris un envol considérable qui ne se dément pas.

La Bréifdréieschgewerkschaft partage lucidement cette analyse. Ses représentants au Conseil d'Administration ont aidé à dégager des solutions innovantes pour tirer parti des tendances divergentes du courrier et du colis.

Citons les solutions : intensification de tournées mixtes lettres-colis, développement de la logistique, développement d'une application des suivi des colis, recommandé électronique hybride. Ce sont des projets innovateurs qui permettent d'anticiper des évolutions inéluctables et non de les subir.

La Bréifdréieschgewerkschaft a aussi pris à bras-le-corps l'ambition de POST de se distinguer des autres entreprises par son engagement dans la responsabilité sociale et environnementale.

Un exemple concret : la flotte de véhicules sera progressivement électrifiée et les facteurs contribueront ainsi significativement à réduire les émissions de CO2.

Enfin, je n'oublie pas que le rôle d'un syndicat d'œuvrer pour le bien-être et la reconnaissance des membres – quel que soit leur statut – est crucial.

Le président de la Bréifdréieschgewerkschaft, Monsieur Raymond Juchem, dispose du talent et de la dextérité nécessaires pour faire valoir le point de vue des collaborateurs de POST auprès de la Direction et du Conseil d'Administration tout en ménageant les objectifs supérieurs de l'entreprise.

Serge Allegrezza
Président du Conseil d'Administration

Préface

der CGFP-Doppelspitze zum 20. Gründungsjubiläum der BG



„20 Jahre sind kein Alter“

Die CGFP beglückwünscht die „Bréifdréieschgewerkschaft“ (BG) zum 20. Gründungsjubiläum. Deren Verdienste sind unbestreitbar. Die geschichtsträchtige Gewerkschaftsbewegung der Briefträger nahm bereits 1909 ihren Anfang.

Zusammen mit den anderen im öffentlichen Dienst tätigen Gewerkschaften und Mutualitäten war die damalige Berufsvertretung der Briefträger vor 113 Jahren an der Gründung des „Allgemeinen Vereins der Staatsbeamten des Großherzogtums“ beteiligt, aus dem 1967 die CGFP hervorging.

Im Laufe der Jahre wurde die Gewerkschaft der Briefträger mehrmals umgetauft. Nach der Auflösung der Fédération Syndicalisé des Facteurs (FSFL) wurde 2002 mit der Gründung der heutigen „Bréifdréieschgewerkschaft“ (BG) ein Neustart unternommen.

Dank ihres unermündlichen Engagements gelang es den gewerkschaftlich organisierten Briefträgern, ihrer

Interessenvertretung neues Leben einzuhauchen und zur alten Stärke zu verhelfen.

Oberstes Ziel war es, den Briefträgern, die in gewisser Weise das Rückgrat des öffentlichen Lebens bilden, eine starke Stimme zu verleihen. Zwei Jahrzehnte nach ihrer Gründung kann die „Bréifdréieschgewerkschaft“ stolz verkünden: „Mission accomplie.“ In all den Jahren hat sie es stets geschafft, die an sie gestellten hohen Erwartungen zu erfüllen und sich somit fest in der luxemburgischen Gewerkschaftszene zu etablieren.

Seit jeher bestehen zwischen der CGFP und der Briefträgergewerkschaft enge Beziehungen, insbesondere während der letzten 20 Jahre. Diese wertvolle Zusammenarbeit wurde zunächst unter dem Mitwirken des damaligen BG-Vorsitzenden Eugène Kirsch kontinuierlich aufgebaut und anschließend unter dem Impuls von Raymond Juchem und Carlo Rovatti, dem jetzigen Präsidenten und Sekretär der Briefträgergewerkschaft, gefestigt und vertieft.

Préface

20 Joer Bréifdréieschgewerkschaft



Eine kämpferische Tradition

Als die Briefträgergewerkschaft 2009 ihr hundertjähriges Bestehen feierte, geschah dies unter Berücksichtigung der gesamten Geschichte einer Berufsorganisation, die als Verband 1909 gegründet wurde und danach unter verschiedenen Namen wie „Fédération des Postiers“ und später FSFL in einer bemerkenswerten Kontinuität des Einsatzes für die Belange ihrer Mitglieder weiter bestand.

Die eigentliche „Briefträgergewerkschaft“, die 2002 gegründet wurde, dies unter den bekannten schmerzhaften Umständen, und die heute ihr 20jähriges Jubiläum feiert, setzte die Arbeit ihrer Vorgängerorganisationen inhaltlich wie personell nahtlos fort.

Als ich 2003 den Vorsitz der Gewerkschaft übernahm, bestand die Gewerkschaft nach längerer Unterbrechung auch wieder als autonome Berufsvertretung der CGFP und konnte somit aus deren Kompetenz in allen Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes Nutzen zie-

hen, namentlich was die Auswirkungen der Gehälterverhandlungen beim Staat betrifft. In diese Zeitspanne fiel aber auch der Zugang zur Briefträgerlaufbahn von Angestellten im Salariatsstatut, ein Schritt, den die Briefträgergewerkschaft sozusagen aus Einsicht in die Notwendigkeit und als Beitrag zur Absicherung der von der Konkurrenz bedrohten Post mit vollzog.

Es war dies damals keine leichte Entscheidung, um so mehr die Gewerkschaft immer auf die Beibehaltung der öffentlichen Laufbahn gehalten hatte.

Da der Gewerkschaft Gegenleistungen zugunsten ihrer Mitglieder in Aussicht gestellt wurden (etwa die Regelung 53+) willigte sie schließlich in ein Abkommen mit der Direktion ein, das damals vom Wirtschaftsminister und vom Verwaltungspräsidenten vermittelt wurde.

Mit Genugtuung kann heute festgestellt werden, dass es der Gewerkschaft in der Folge gelang zahlreiche Mitglieder im Salariatsstatut anzuwerben, was darauf zurückzuführen ist, dass die Briefträgergewerkschaft sich aktiv in die Kollektivvertragsverhandlung zu deren Gunsten einbrachte.

Dazu sei der heutige Vorstand beglückwünscht. In die Amtszeit des Unterzeichneten fiel auch der Kampf um den Erhalt der Postbüros, deren Schließung allerdings nicht immer aufgehalten werden konnte. Die Gewerkschaft versuchte alles, um die Kommunalvertreter von der Notwendigkeit der Existenz vollwertiger Postämter zu überzeugen, doch auch wenn unsere Aktionen in den Gemeinden auf große Sympathie stießen, so ging der Einsatz so mancher Kommunalpolitiker zugunsten des Erhalts der Postbüros oftmals nicht über Sonntagsreden hinaus.

Dennoch kann die Briefträgergewerkschaft mit Stolz auf ihren Kampf in den letzten 20 Jahren zurückblicken. Es gelang ihr in einem äußerst schwierigen Kontext der vollständigen Liberalisierung der Briefpost und angesichts der fortschreitenden Digitalisierung immer wieder zur Lösung der konkreten Probleme am Arbeitsplatz beizutragen. Der Einsatz für den Erhalt des Service public und der Kampf gegen Doppelschichten waren dabei zweifellos die wichtigsten Tätigkeitsfelder.

Dem heutigen Exekutivkomitee und allen Mitgliedern der Briefträgergewerkschaft bin ich dankbar für ihre erfolgreiche und solidarische Arbeit, die sie in der kämpferischen Tradition ihrer Vorgänger fortsetzen.

Eugène KIRSCH
Ehrenpräsident

Préface

20 Joer Bréifdréieschgewerkschaft



Engagement, Solidaritéit an Eiergäiz hunn sech bezuelt gemaach!

„Bréifdréieschgewerkschaft Lëtzebuerg“ feiert hiren 20. Gebuertsdag.

Mat hirer iwwer honnertjäreger Geschicht, weess Sie op wat et ukënnt, fir d'Wuel an Rechter vun hiren Memberen ze verrieden.

Mee et war net einfach, no der Ära FSFL, eng nei an staark Gewerkschaft ze grënnen.

Et ass dat de Verdéngscht vun dëser Gewerkschaft, an dem Vertrauen an dem Engagement vun hiren Memberen, déi et fäerdeg bruecht hunn, duerch hiren Asaz, d'Kraaft an d'Ausdauer, dëss Entwécklung ze maachen, déi mir haut kennen an och schätzen.

An der Gewerkschaftsseen op der der POST ass eng Bréifdréieschgewerkschaft haut dann och net méi ewech ze denken.

Firdann dohinner ze kommen, do hunn vill Gewerkschaftler a Bréifdréier a natierlech Sympathisanten vun de Bréifdréier vill Sacrificer gemaach. Sécher hunn si an der Ausféierung vun hirem Mandat och vill Stonnen vun hirer Fräizäit geopfert.

Den Solidaritéitsgedanken gouf deemno virun 20 Joer bei der Grënnung vun der neier Gewerkschaft vun de Bréifdréier grouss geschriwwen. Dësen Benevolat ass eppes wat haut, leider oft ënnerschätzt gëtt, an oft net wierech Rechnung gedroen gëtt.

Dësen Anniversaire ass natierlech och eng Geleeënheet fir sech op een neits op Zukunft ze fokusséieren.

Nëmmen zesummen ass een staark an et erreecht een vill.

Esou wëll ech all deenen, déi sech an deene vergaangene 20 Joer an den Déngscht vun dëser Gewerkschaft gestallt hunn, meng Unerkennung aussprieche, an se encouragéieren mat deem selwechten Engagement weider ze fueren.

Ech sinn houvreglech, der Bréifdréieschgewerkschaft an ären Memberen am Numm vun der Amicale vun der POST Lëtzebuerg ze felicitéieren.

Mike Orazi
President
Amicale POST Lëtzebuerg

Préface

20 Joer Bréifdréieschgewerkschaft



20 Jahre, ein schönes Stück Arbeit

In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Syndicat P&T und als CGFP-Vizepräsident beglückwünsche ich die „Bréifdréieschgewerkschaft“ (BG) zum 20. Gründungsjubiläum.

Die geschichtsträchtige Gewerkschaftsbewegung der Briefträger nahm bereits 1909 ihren Anfang. Zusammen mit den anderen im öffentlichen Dienst tätigen Gewerkschaften und Mutualitäten war die damalige Berufsvertretung der Briefträger vor 113 Jahren an der Gründung des „Allgemeinen Vereins der Staatsbeamten des Großherzogtums“ beteiligt, aus dem 1967 die CGFP hervorging. Im Laufe der Jahre wurde die Gewerkschaft der Briefträger mehrmals umgetauft. Nach der Auflösung der Fédération Syndicalisé des Facteurs (FSFL) wurde 2002 mit der Gründung der heutigen „Bréifdréieschgewerkschaft“ (BG) ein Neustart unternommen. Dank ihres beharrlichen Engagements gelang es den gewerkschaftlich organisierten Briefträgern, ihrer Interessenvertretung neues Leben einzuhauchen. Aus Sicht der Briefträger war 2002 ein entscheidendes Jahr: Die Briefträgergewerkschaft werde aufgelöst, hieß es damals. Dies wegen der Veruntreuung der Sparguthaben vieler Mitglieder durch den damaligen FSFL Präsidenten. Oberstes Ziel beim Neustart der Brief-

trägergewerkschaft war es, den Briefträgern, die in gewisser Weise das Rückgrat des öffentlichen Lebens bilden, eine starke Stimme zu verleihen. In enger Zusammenarbeit mit Raymond Hencks überzeugte ich den damaligen Interimpräsidenten davon, dass der Beitritt zum Syndicat des P&T das Beste sei, um der Briefträgergewerkschaft den nötigen Schutz zu bieten und zur alten Stärke wiederzufinden. Zwei Jahrzehnte nach ihrer Gründung kann die „Bréifdréieschgewerkschaft“ stolz verkünden: „Mission accomplie.“ In all den Jahren hat sie es stets geschafft, die an sie gestellten hohen Erwartungen zu erfüllen und sich somit fest in der luxemburgischen Gewerkschaftszene zu etablieren. Seit jeher bestehen zwischen dem Syndicat des P&T und der Briefträgergewerkschaft enge Beziehungen, insbesondere während der letzten 20 Jahre. Diese wertvolle Zusammenarbeit wurde zunächst unter dem Mitwirken des damaligen BG-Vorsitzenden Eugène Kirsch kontinuierlich aufgebaut und anschließend unter dem Impuls von Raymond Juchem und Carlo Rovatti, dem jetzigen Präsidenten und Sekretär der Briefträgergewerkschaft, gefestigt und vertieft.

Die „Bréifdréieschgewerkschaft“ gilt als eine starke, verlässliche und angesehene Mitgliedsorganisation des Syndicat P&T. Ein eindrucksvoller Beleg dafür ist ihr alljährlich gut besuchter Kongress, bei dem sich die Führungsspitze mit unermüdlichem und tatkräftigem Einsatz für die Belange der Briefträger stark macht. Bei ihren berechtigten Anliegen kann sie auf die Unterstützung des Syndicat P&T und der CGFP, dem Dachverband aller öffentlich Bediensteten, zählen. Durch ihre Angliederung an das Syndicat des P&T ist die Briefträgergewerkschaft in den höchsten CGFP-Gremien vertreten. Sowohl im CGFP-Nationalvorstand als auch bei den CGFP-Vorstandskonferenzen bezieht sie regelmäßig Stellung zu übergeordneten Entscheidungen, die den gesamten öffentlichen Dienst betreffen. 20 Jahre sind wahrlich kein Alter, sondern ein Grund zum Feiern: Die Gewerkschaften sind das Bindeglied, das unsere Gesellschaft in guten wie in schlechten Zeiten zusammenhält. Das Syndicat P&T und die CGFP wünschen der „Bréifdréieschgewerkschaft“ für die kommenden Jahre alles erdenklich Gute. Lasst uns die gemeinsam hart erkämpften Errungenschaften feiern und die nächsten 20 Jahre mit Entschlossenheit, Bravour und Energie in Angriff nehmen.

Gilbert Goergen
Vorsitzender des Syndicat P&T
CGFP-Vizepräsident



Voyagez

**SEREINS,
DÉTENDUS,
PRÉPARÉS,
CONSEILLÉS**

avec



VOYAGES FLAMMANG

Votre aventure commence dans nos agences.

Contact & infos : 99 77 99 1





SUMMERCROISIÈRE 2022

8 Tage: 03. - 10.09.22 an Bord der MSC SEASIDE

Genua - Civitavecchia/Rom - Palermo - Ibiza - Valencia - Genua

- Fahrt im Fernreisebus Luxemburg - Genua - Luxemburg
- Vollpension an Bord
- Trinkgelder an das Bordpersonal

àpd 1.095 € p.P. ab/bis Luxemburg



LE CAP NORD

13 jours : 11.08 - 23.08.22 à bord du Costa Fascinosa

Kiel - Alesund - Honningsvåg / Cap Nord - Tromsø - Leknes / Lofoten - Trondheim - Olden - Bergen - Kiel

àpd 1.985 € p.p. de/vers Luxemburg



FLUSSKREUZFAHRT RHÔNE & SAONE

8 Tage: 16.07. - 23.07.22 an Bord der A-ROSALuna

Lyon - Mâcon - Chalon-sur-Saône - Tournus - Lyon - Viviers - Arles - Avignon - Lyon

ab 1.945 € p.p. ab/bis Luxemburg



MER OU MONTAGNE ?



INSEL SYLT

Mondäner Urlaub an der Nordsee

8 Tage: 17.08.-24.08. / 24.09.-01.10. / 01.10.-08.10.2022

Die Nordsee-Insel Sylt ist immer eine Reise wert. Sie ist die größte der nordfriesischen Inseln und gleichzeitig die nördlichste deutsche Insel.

ab 1.895 € p.P. im DZ ab/bis Luxemburg



ULT-Sonderflüge

SÜDTIROL

Genießerurlaub auf der Sonnenseite der Alpen

8 Tage: 13.09.-20.09. / 20.09.-27.09. / 27.09.-04.10.2022

Sie sind Genießer, Wellnessliebhaber oder Aktivurlauber? Wählen Sie zwischen unseren langjährigen Partnerhotels Ihr Feriendomizil aus.

ab 1.495 € p.P. im DZ ab/bis Luxemburg



www.flammang.lu • Tel: 99 77 99 1 • reservations@flammang.lu

Bereldange • La Belle Etoile • Diekirch • Differdange • Dudelange • Esch/Alzette • Esch/Belval • Ettelbruck • Lux./Centre • Lux./Gare • Lux./Merl • Wempehardt • Wiltz

Exekutivkomitee

aus 20 Joer Bréifdréieschgewerkschaft

Hei sinn déi 19 Comitésmemberen déi di lescht 20 Joer fir den Opbau vun der Bréifdréieschgewerkschaft verantwortlech waren. Sie hunn sech agesat fir d'Erhaltung vun Aarbechtsplazen, korrekt Aarbechtskonditiounen an hunn anstänneg Lounkonditiounen agefuerdert. Villes ass niewebäi nach vun hinnen erreecht ginn, mee virun allem sinn si dofir verantwortlech, dass d'Bréifdréieschgewerkschaft haut net nëmmen a punkto Memberszuelen erëm déi stäerkst Gewerkschaft bei POST Lëtzebuerg ass.

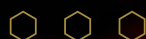


Vun lenks no riets.

Juchem Raymond, Rovatti Carlo, Petulowa Sacha, Pauls Nico, Thill Marc, Badia Joël, Confeiteiro Luis, Clement René, Wolff Roland, Scheuer Romain, Jemming Vincent, Streff Pit, Karier Théo, Kirsch Eugène, Klein Marco, Bernar Hervé, Feyereisen Josée, Bartringer Alain, Thillmany Marc

NVN

g r o u p



www.nvngroup.lu - email: hello@nvngroup.lu
Facebook: nvngroup

1940*Naziokkupation.***1945***Neubeginn. Ausbau der Sozialen Werke.*

Fortan kommen die Mitglieder der Gewerkschaft in den Genuss einer Rückerstattung eines Teils der Unkosten, die nicht von der Krankenkasse übernommen werden. Die Sozialen Werke werden aus einem Anteil an den Einnahmen des Verkaufs von Losen der Nationallotterie durch die Briefträger finanziert.

1951*Gehälterrevision unter Berücksichtigung der Forderungen der Briefträger.*

Titelseite der ersten Ausgabe „Posthorn“: Die Gewerkschaft huldigt Großherzogin Charlotte.

1952*Beitritt zur „Entente“ der unteren Staatsbeamtengruppen.***1956***44-Stundenwoche in der Post.***1957***Neubeginn der „Beratenden Kommission bei der Postdirektion“.***1959***50jähriges Stiftungsfest. Gründung eines „Grouperment des Postiers“.***1962***Protestmanifestation der Briefträger im Cinéma Eldorado bezüglich der Gehälterfragen.***1963***Gehältergleichstellung in den Anfangsgraden, Unzufriedenheit bei Relaisvorgesetzten.*

Einführung der Prämie für unregelmässige Dienste (prime d'astreinte).

Europakonferenz der IPPT in Luxemburg.

1964*Schaffung einer Berufskammer der Staatsbeamten.*

Verbesserung des Endgehalts der Briefträger durch Schaffung des „facteur aux écritures principal“.

1965*Einführung der 42-Stundenwoche und anschließend der 40-Stundenwoche.***1966***Ernennung unseres Präsidenten zum erstem Vertreter des Allgemeinen Staatsbeamtenverbandes in den Wirtschafts- und Sozialrat.***1967***Wahl unseres Präsidenten Albert Kayser zum ersten Präsidenten der CGFP.*

Ausbau der Expeditionärlaufbahn. Europatagung der PTT-Gewerkschaften in Hesperingen.

darüber hinaus gehenden Fragen (u.a. Numerus clausus bei Einstellung). Vizepräsident des Staatsrats als Vermittler designiert. Die Vermittlung scheitert. Streikankündigung.

1990

Zweiwöchiger Briefträgerstreik vom 19. bis 30. März: „Du jamais vu depuis la guerre“, wie sich der damalige Generaldirektor E. Toussing später ausdrückt.

Nach dem Streik erklärt die Regierung sich bereit, das Briefträgerereffektiv temporär durch Armeeerkruten aufzustocken, indem sie während der letzten sechs Monate ihrer militärischen Ausbildung in den Dienst der Post treten.

Ausarbeitung einer Studie über die Soziale Rolle des Briefträgers.

Die FSFL gibt ihr Einverständnis zur Rekrutierung von „employés-facteurs“ außerhalb der Militärlaufbahn, um die vakanten Stellen in der Briefträgerlaufbahn zu besetzen.

1992

Die Postreform vom 10. August 1992 sieht die Umwandlung der Postverwaltung in ein autonom funktionierendes P&T-Unternehmen mit dem Staat als einzigem Aktionär vor.

Durch das Gesetz tritt der Staat die reservierten Dienste im Bereich Post, Telekom und Postscheck an das Unternehmen ab. Damit wird aus der Staatsverwaltung ein öffentlicher Betrieb.

1993

Die Post feiert ihr 150jähriges Bestehen.

1995

Teilnahme an der großen Manifestation gegen die Pensionskürzungen im öffentlichen Dienst und eintägiger Streik am 15. Dezember, der von 79,86 % der Beamten befolgt wird.

1997

Teilnahme der FSFL an einer großen europäischen Manifestation des EGB aus Anlass des EU-Beschäftigungsgipfels vom 20. November in Luxemburg.

1999

Die FSFL begeht das 90. Jubiläum der Gewerkschaftsbewegung der Briefträger.

Statutenänderung zugunsten der Aufnahme von Postagenten außerhalb der Briefträgerlaufbahn.

2000

Das Parlament verabschiedet ein Gesetz zur Liberalisierung der Post- und Finanzdienste in Ausführung einer EU-Richtlinie.

Bei diesem ersten Angriff auf das Postmonopol behält die P&T aber noch eine Zeitlang das Briefmonopol für Sendungen bis 350 Gramm.

Die Gewerkschaft veranstaltet ein symbolisches Begräbnis, um gegen die Schließung des Postamtes Kautenbach aus Rentabilitätsgründen zu protestieren.

Die Gewerkschaft setzt sich gegen die Einführung von Postshops, d.h. die Auslagerung von Postdiensten in Tankstellen und Krämerläden zur Wehr. Eine Kampagne in den Gemeinden sowie eine Straßenaktion machen auf die Risiken einer Privatisierung und den Ausverkauf des Postgeheimnisses aufmerksam.

Gesetz vom 15. Dezember 2000 über die Postdienstleistungen und den Universaldienst.

2001

Mit Wirkung zum 1. Januar ist das P&T-Unternehmen der Überwachung durch die Regulierungsbehörde des Finanzsektors unterworfen.

2002

Die FSFL wird durch Beschluss eines außerordentlichen Kongresses wegen der Veruntreuung von Sparguthaben durch den ehemaligen Präsidenten aufgelöst.

Gründung der „Bréifdréieschgewerkschaft“ und Beitritt zur CGFP.

Der Briefträger

früher und heute

Botschafter des Postunternehmens und wichtige Kontaktperson

Lange Zeit ist es her, dass der Briefträger noch mit seinem Fahrrad, dem eigens gekauften Motoroller oder dem grünen Simca durch das ganze Land fuhr und die verschiedenen Postsendungen an sämtliche Bürger und Unternehmen verteilte. Dies war auch die Zeit rauer Winter mit Minustemperaturen, viel Schnee auf den Gehwegen, was die Arbeit des Briefträgers erheblich erschwerte. Die Uniform von damals, heute nennt man sie mit Recht die Arbeitskleidung der Briefträger, war zu diesen Zeiten den ungemütlichen Wetterbedingungen übrigens nicht im Geringsten angepasst.



Einst gab es den Zehnstundentag

Wie sah der Arbeitsalltag der Briefträger denn früher aus, zu Zeiten wo der Briefträger neben dem Pfarrer und dem Bürgermeister noch die meistgeschätzte und wohl bekannteste Person in der Ortschaft war? Man muss auch nicht viele Jahrzehnte zurückblicken, um große Unterschiede in der alltäglichen Arbeit von früher zu heute festzustellen. Werfen wir einfach einen Blick zurück in den Zeitraum von den 70er bis 90er Jahren. Bis Mitte der 70er gingen die Briefträger noch zweimal am Tag mit den Briefsendungen in ihren Rundgang. Werbesendungen gab es damals noch nicht sehr viele, aber andere Dienstleistungen beanspruchten viel Zeitaufwand. Im Innendienst wurde viel und hart in Schichtarbeit gearbeitet, mit der Ausnahme, dass es die Zehn-Stundenregelung noch nicht gab und demnach oft mehr als zehn Stunden täglich gearbeitet wurde. Die Briefträger gingen damals einmal morgens und nach einer Mittagspause am selben Tag nochmals mittags in den Rundgang. Dies an fünf Arbeitstagen in

der Woche. Hinzu kam noch die Tatsache, dass bis Ende der 90er Jahre die Briefträger des Öfteren samstags morgens einige Stunden arbeiten mussten. Die Arbeit bestand samstags darin, als erstes die Vorverteilung der Briefsendungen für das jeweilige Postamt für montags zu tätigen und dann noch hauptsächlich den Zeitungs- und Telegrammdienst zu garantieren. Zusätzlich mussten noch die ausländischen Zeitungen an die Kunden verteilt werden, und mancherorts mussten sogar sämtliche Tageszeitungen verteilt werden. In verschiedenen Ortschaften bestand die Arbeit darin nur den Journal und die Lëtzebuerger Zeitung sowie die ausländischen Zeitungen samstags zu verteilen. Zu dieser Zeit war es noch oft so, dass in vielen Rundgängen über die Woche noch sämtliche Tageszeitungen (Wort, Tageblatt, Journal, Républicain Lorrain und Journal sowie die Letz. Zeitung) über den Briefträger verteilt wurden. Dies war in den Ortschaften der Fall, wo es noch keine Messagerie postale gab. In diesen Rundgängen bzw. Ortschaften wurde dann auch samstags die Verteilung sämtlicher Tageszeitungen über den Briefträger garantiert. Zwei bis dreimal im Monat am Samstag zu arbeiten, war zu der Zeit die Regel und eine absolut normale Arbeitssituation. Aufgrund der Samstagsarbeit waren die meisten Rundgänge in der Woche mit plus minus 7 ½ Stunden pro Tag berechnet. Noch in den 80 Jahren kam es zu Situationen, wo Ersatzbriefträger sogar sieben Tage die Woche arbeiten mussten, was auch keine Ausnahmesituation war. Diese Situation entstand, da es zu dieser Zeit eben noch Dienste bei Post Courier gab, wo ununterbrochen, sieben Tage die Woche gearbeitet wurde, und dies war vor allem der Fall im Hauptverteilzentrum Lux-Gare.

Einführung des Tagesrundgangs in den 70ern

Mit Blick auf die Urlaubsperioden war die Situation so, dass die jungen, neu eingestellten Briefträger in ihren ersten Dienstjahren fast nie in der Sommerperiode Urlaub bekamen. Diese ungesunde Situation änderte sich erst nach und nach und erst ab Anfang der 90er Jahre verbesserte sich diese Situation für die jüngeren Briefträger langsam. Mitte der 70er Jahre wurde übrigens der einmalige Tagesrundgang eingeführt, mit der Konsequenz, dass dadurch in fast allen Postämtern Mittagsdienste entstanden, wo jeder Briefträger etwa alle zwei bis drei Wochen einmal Mittags, dann mehrere Stunden Innendienstarbeiten verrichten musste. Dieser Nachmittagsdienst, wo „Expeditionsdienste“ von den Briefträgern verrichtet wurden, bestand bis Ende der



den. Eine wahrlich umständliche Arbeit, denn es gab Kunden, die Monat für Monat unbedingt dieselben zwei- bis dreistelligen Endziffern bekommen wollten. Mit der Einführung der Spielautomaten der Nationallotterie wurde dieser Verkauf über den Briefträger von einem Tag auf den anderen uninteressant und eingestellt. Die Einführung der damals neuartigen Rubbellose war auch ein Grund dafür. In diesem Zusammenhang fiel leider auch eine wichtige Einnahmequelle der damaligen FSFL weg. Die Gewerkschaft war nämlich indirekt an dem Verkauf der Lose über den Briefträger beteiligt und speiste mit diesen Einnahmen den Sozialfonds der Gewerkschaft, um dann verschiedene Gelder und Beihilfen an die Mitglieder der Gewerkschaft und deren direkten Familien auszuzahlen, wie z.Bsp. beim Kauf einer Brille.

Was die Werbesendungen betrifft, so war es bis Ende der 80er so, dass diese vor allem aus «Kaffeefahrten» und dem «Kammerbericht» bestanden. So viele Werbesendungen wie heutzutage gab es damals nicht, aber des Öfteren waren es dann Classic-Werbesendungen von großen Unternehmen und Institutionen, welche die Briefträger zu verteilen hatten. 1997 wurde dann der Imail eingeführt. Versprochen wurde den Briefträgern damals, dass fast alle Werbesendungen ab dem Moment in diesen Flyer integriert würden und somit dann die große Mehrheit der Werbesendungen, außer eben den Classic-Werbesendungen wegfallen würden. Demnach weniger Arbeit für die Briefträger, aber schnell hat sich wieder einmal herausgestellt, dass dies nie so gehandhabt werden konnte, da einzelne Kunden nicht bereit waren in der Werbetüte „Imail“ verteilt zu werden. Wie einige Jahre später auch die Aussage, dass mit der Einführung des Dimama eine Planungssicherheit über die ganze Woche für den Briefträger in Bezug auf die tägliche Verteilung der Werbesendungen garantiert wäre. Diese Aussage erwies sich erneut als falsch.

Die Relaisdienste und der mannigfache Dienst am Kunden

Erwähnenswert ist auch, dass in den 90er Jahren noch um die 60 Relaisdienste in der Laufbahn der Briefträger bestanden. Bei diesen Diensten, die von den „Facteurs comptable“ mit bestandenen spezifischem Examen besetzt waren, musste der betroffene Relaisbriefträger am Morgen einen kleineren Rundgang tätigen, um dann mittags noch während zwei bis drei Stunden Schalterdienst zu leisten. Diese Dienste mussten selbstverständlich auch von den Ersatzbriefträgern ersetzt werden, jedoch war es unter den Ersatzbriefträgern in der Regel nicht sehr beliebt diese Dienste, wo viel Verantwortung und Wissen verlangt war, zu ersetzen. Eine andere wenig beliebte und sehr aufwendige Arbeit war damals das Einkassieren von verschiedenen Geldern. Jedes Jahr im November wurden z. Bsp. während zwei bis drei Wochen die ACL-Mitgliederkarten über den Briefträger in dessen Rundgang einkassiert. Der Schnitt lag bei 200 bis 300 dieser zu einzukassierenden Mitgliederkarten pro Rundgang. Was heutzutage auch noch kaum einer weiß, ist, dass die Briefträger vor etlichen Jahren in ihrem Rundgang die Taxen der Radiogebühren einkassieren mussten. Ebenfalls musste er auch die Abonnemente der Tageszeiten regelmäßig bei den Kunden einkassieren. Das waren damals nicht wenige, und z.B. wurde auch das Revue-Abo oder das Abo des „Lëtzebuerger Land“ über den Briefträger in dessen Rundgang einkassiert. Im Zusammenhang mit sämtlichen Tages/Wochen/Monatszeitungen, welche über die Briefträger verteilt wurden, musste der jeweilige Briefträger bis Ende der 90er Jahre noch sämtliche Zeitungslisten separat per Hand auf dem aktuellen Stand halten, was oft zu Problemen führte. Diese Listen wurden handgeschrieben, auf kleineren orangenen Kartei-



Einschreibebriefe und Werbesendungen

Im Gegensatz zu der auch noch heute bestehenden Bevölkerungsexplosion in Luxembourg war diese Explosion bei der Zahl der Anzahl der Briefträgerrundgänge leider nie eingetreten. Eher das Gegenteil war der Fall. Die Zeit unter dem Direktor P. P. und seinem „Chef de département“ H.J.. bei POST Courier kann man mit Sicherheit als sehr unglücklich in Bezug auf die Arbeitsbedingungen der Briefträger einstufen. 2006 wurden von POST dann neue Sequenziermaschinen erworben, welche übrigens heute noch immer benutzt werden, und wo die Briefe in einer kompletten Sequenzierung, demnach komplett nach dem Routenverlauf des jeweiligen Rundgangs sequenziert werden.

Heute hat sich vieles geändert, jedoch sicher und leider nicht alles zum Guten. Die bei vielen Briefträgern unbeliebten doppelten Rundgänge bestehen noch immer, jedoch gibt es heute wie angedeutet Regelungen, wie oft der einzelne Briefträger diese unbeliebte Arbeit pro Jahr, also in den doppelten Rundgang gehen muss. Wurde dieser doppelte Rundgang früher von zwei Briefträgern erledigt, so sind es heute in der Regel wenigsten vier Briefträger, um dadurch sicher zu stellen, dass nicht mehr als zehn Stunden pro Tag gearbeitet werden. Im Vergleich zu früher gibt es über die Woche in der Regel deutlich mehr Einschreibsendungen und auch Gerichtszustellungen an Kunden auszuhandigen. Diese sind jedoch heute etwas einfacher zu verarbeiten. Jeder Briefträger arbeitet heute mit einem Scanner, anhand dem viele Daten zwecks Kontrolle und nützlichen Informationen für die Kommunikation mit dem Kunden benutzt werden. Man erinnere sich, dass früher einmal im Monat eine hohe Anzahl der Centre commun-Einschreibbriefe in den Rundgängen verteilt wurden, eine damals nicht zu unterschätzende Arbeit. Die Anzahl der Werbesendungen, wenn man die Sanitärkrise ausklammert, explodierten, und wegen Gewichtsüberschreitungen und zu vieler Werbesendungen wurde sogar ein zweiter wöchentlicher Donnerstag-Imail eingeführt, um noch mehr Gewinne zu erwirtschaften. Diese Werbesendungen werden jedoch tendenziell ab 2024, mit Inkrafttreten des gerade gestimmten neuen Umweltgesetzes, wohl einbrechen. Der Donnerstag-Imail wurde vor über 1 Jahr wegen fehlender Einnahmen wieder abgeschafft, und die Verteilung des noch verbleibenden Dienstag-Imail über den Briefträger wird dann auch ab Juli dieses Jahres definitiv eingestellt.



Digitalisierung und Paketsendungen

Aufgrund der Tatsache, dass die Anzahl der zu verteilenden Briefe in den letzten Jahren zurückgegangen sind, dies wegen der von allen Seiten geforderten Digitalisierung und somit prinzipiell auch weiter rückgängig sein werden, wurde die Entscheidung getroffen, mehr Pakete in die Rundgänge der Briefträger zu verlagern. Dies garantiert, aktuell jedenfalls, dass fast keine Rundgänge abgebaut wurden. In diesem Kontext der Hinweis, dass es eine der wichtigsten Aufgaben der Gewerkschaften ist, sich dafür einzusetzen, dass eben keine Arbeitsplätze abgebaut werden. Ohne eine Verteilung der Pakete in den Rundgängen der Briefträger wäre die Zahl der Rundgänge mit Sicherheit jetzt schon stark zurück gegangen. Weite Wege, bei weitem mehr schwere Lasten auf den Schultern und viel öfter klingeln als noch vor Jahren, so könnte man den Unterschied über die letzten Jahre, von früher auf heute darstellen. Aufgrund von verschiedenen über den Briefträger zu leistenden Dienstleistungen war der Beruf jedoch früh-



A WIEN IWWERWAACHT ÄERT HAUS?

WAART NET BIS ET ZE SPÉIT ASS!

Äre Partner fir Alarmsystemer, Videoiwwerwaachung, Coffre-forten a méi!

PROFESSIONELL SÉCHERHEET FIR DOHEEM A BETRIBER

PORTES OUVERTES ZU BISSEN
24 + 25.09.2022



dass dies auf Kosten der Gesundheit aller Betroffenen geht.

Seit jeher ist eine Grosszahl von Mitgliedern unserer Laufbahn gezwungen unregelmäßige Schichten, verbunden mit oft 11stündigen Nachtschichten, zu absolvieren. Im Privatsektor wurde diesbezüglich eine vorteilhafte Vorruhestandsregelung ausgearbeitet, welche es den Betroffenen erlaubt, mit 57 Jahren in Pension zu gehen.

Unsere Forderung:

5. Vorruhestandsregelung für alle Briefträger mit 57 Jahren, welche mindestens 20 Jahre Außendienst

verrichtet haben, respektiv während der ganzen Dienstzeit Schichtdienst und Nachtschichten verrichtet haben.

Seit vielen Jahren sind die Briefträger gegenüber gleichgelagerten Laufbahnen sowohl finanziell als auch in der Art der Beförderung benachteiligt.

Unsere Forderung:

6. Materielle, moralische und finanzielle Gleichstellung der Briefträger mit allen gleichgelagerten Laufbahnen, d.h., mit jenen, welche über die Armee rekrutiert werden.

Seit Jahren sind wir bemüht das Leistungsniveau der angehenden Briefträger durch ein verlängertes Schulstudium (mindestens 3 Jahre Mittelschule) zu heben und besser zu gestalten.

Dies wäre im Interesse der Verwaltung, der Postkunden und der Briefträger selbst.

Bis heute gab es keine Reaktion auf dieses berechtigte Anliegen.

Unsere Forderung:

7. Drei Jahre, mit Erfolg absolvierte Mittelschule, als Vorbedingung für den Eintritt in die Briefträgerlaufbahn.



Strukturen

der Briefträgergewerkschaft

Exekutivkomitee

Juchem Raymond
 Rovatti Carlo
 Petulowa Sacha
 Thill Marc
 Badia Joel
 Jemming Vincent
 Clement René
 Confeiteiro Luis
 Wolff Roland
 Pauls Nico
 Scheuer Romain
 Streff Pit

Präsident
 Generalsekretär
 Kassierer und beisitzender Generalsekretär
 1. Vize-Präsident beisitzender Kassierer
 2. Vize-Präsident
 Präsident Kleidermasse
 Mitglied
 Mitglied
 Mitglied
 Kooptiertes Mitglied
 Kooptiertes Mitglied
 Nicht stimmberechtigtes Mitglied der Pensioniertensektion

Pensioniertensektion der BG

Michel Roger
 Karier Théo
 Streff Pit
 Klein Jängi
 Schroeder Edmond
 Schroeder Man
 Linden Raymond
 Reding Armand
 Kohnen Edmond

Präsident und Vertreter im Delegiertenrat
 Sekretär und Mitglied des Delegiertenrat
 Kassierer und Vertreter im Delegiertenrat
 Mitglied und Vertreter im Delegiertenrat
 Mitglied und Verteter im Delegiertenrat
 Mitglied und Vertreter im Delegiertenrat
 Mitglied
 Mitglied
 Mitglied

Vertreter im Syndicat des P&T

Juchem Raymond
 Petulowa Sacha
 Thill Marc

1 Vize-Präsident
 Kassierer
 Mitglied

Personalvertreter im Verwaltungsrat des Postunternehmens

Juchem Raymond

Vertreter und Ersatzvertreter im Comité fédéral der CGFP

Juchem Raymond
 Petulowa Sacha (Ersatzvertreter)

Vertreter in der Chambre des fonctionnaires

Juchem Raymond

Vertreter im Comité permanent

Juchem Raymond
 Rovatti Carlo
 Jemming Vincent

Vertreter in der Autokommission im Postunternehmen

Petulowa Sacha
 Confeiteiro Luis

Vertreter der Kleidermasse der Briefträgergewerkschaft

Jemming Vincent	Präsident
Thill Marc	Sekretär
Wolff Roland	Mitglied

Examenskommissioun

Juchem Raymond	(Observateur)
Badia Joel, Freis Serge, Thill Marc	

Vertreter in der Mutuelle du personnel des P&T

Kirsch Eugène	Vize-Präsident
Feyereisen Josée	Mitglied

Die Rolle des Briefträgers

Ein systemrelevanter Beruf in der Covidkrise



Der Briefträger: Mehr als nur ein Beruf!

Abgesehen von Beamtenminister Marc Hansen ist wohl auch der letzte Luxemburger sich mittlerweile bewusst, dass der Beruf des Briefträgers ein systemrelevanter Beruf ist, und dass dieser mit seinen vielseitigen Diensten unabkömmlich ist.

In sämtlichen schwierigen Situationen, ob in Kriegen und Krisenzeiten, oder wie aktuell in der Pandemie hat sich dies immer wieder bestätigt, dass die Dienstleistungen des Postboten alternativlos sind. Viele Danksagungen von etlichen Postkunden in den sozialen Medien und auf deren Briefkästen haben dies nochmals unterstrichen. Die Covidkrise hat trotz Digitalisierung gezeigt, dass fast sämtliche postalischen Dienstleistungen in der tagtäglichen Arbeit, ob privat oder am Arbeitsplatz, hierzulande nicht mehr wegzudenken sind. Die Briefträger waren in dieser Krise unabkömmlich und mitverantwortlich,

- für die Aufrechterhaltung der wichtigen Kommunikation über Briefe und dass der Universaldienst weiter gewährleistet war;
- in einzelnen Fällen verantwortlich für die Verteilung der Atemschutzmasken;
- für die Einladung zur Impfung beziehungsweise die Information, dass man Kontakt mit einer infizierten Person hatte;
- für einzelne PCR-Testverschreibungen und die jeweiligen Resultate, die teils mit der Post über den Briefträger verteilt wurden;
- für die zuweilen tägliche Verteilung von Informationsblättern des Gesundheitsministeriums und der Regierung in Bezug auf die Sanitärkrise;

Bekanntlich war bei Beginn der Krise ein kompletter Lockdown von der Regierung entschieden worden, so dass fast sämtliche Geschäfte, Firmen, Restaurants

und Cafés, außer die Lebensmittelgeschäfte, während längerer Zeit geschlossen waren. Die systemrelevanten Berufe waren von dieser Entscheidung ausgeschlossen, ohne dass von Seiten der Regierung, bis heute jedenfalls, überhaupt irgend eine Form von materieller oder finanzieller Danksagung, außer ab und zu einem Dankeschön, bei den betroffenen Personen ankam. Diese vieldiskutierte Tatsache des fast kompletten Lockdowns hatte zur Konsequenz, dass die Bürger über einen längeren Zeitraum viele ihrer benötigten Gegenstände über die Onlinedienste bestellten. Diese Tendenz, vor allem über Amazon zu bestellen, ging bekanntlich auch weiter, nachdem der Lockdown wieder aufgehoben wurde, denn viele Bürger nahmen Abstand davon, sich in der Sanitärkrise, wegen der Ansteckungsgefahr, in den verschiedenen Geschäften zu bewegen, um dort einzukaufen. Auch in diesem Fall waren es Postmitarbeiter und vor allem die Briefträger, die diese Verteilung der für viele Bürger so wichtigen Pakete garantierten und der Bevölkerung hierdurch wichtige Dienste erwiesen. Auch bei den Tages- und Wochenzeitungen war es POST mit ihren Zeitungsausträgern und den Briefträgern, die diese wichtige Verteilung weiterhin aufrecht erhalten hatte.

Nicht zu vergessen, die vielen Werbesendungen, die weiterhin u. a. im Interesse der oft arg gebeutelten Geschäftsleute, jedoch auch der Bürger, über den Briefträger verteilt wurden. Nicht zu unterschätzen ist, dass der Briefträger für die ältere Generation oftmals die einzige Bezugsperson ist, mit der sie sich regelmäßig austauschen kann, und der diesen oftmals vergessenen Personen, ab und zu, die eine oder andere wichtige Gefälligkeit macht. Diese soziale Komponente bringt dem Postunternehmen wirtschaftlich rein gar nichts, hat aber für einzelne Bürger und demnach Postkunden einen enorm hohen Stellenwert, der auch mit Geld nicht zu ersetzen ist. Nicht umsonst weist die Briefträgergewerkschaft schon seit Jahren immer wieder darauf hin, dass der Briefträger der Botschafter schlechthin des Postunternehmens ist, jedoch leider oft nicht den verdienten Respekt für den Einsatz im Interesse des ganzen Unternehmens bekommt.

Als Beispiel soll man auf die Problematik der doppelten Rundgänge hinweisen, die nicht in Erwägung ziehende Explosion der Haushalte, und natürlich die nach wie vor nicht angemessene Bezahlung der Briefträger im Statut „Salaré“ bei POST, sowie die Weigerung des Beamtenministers Hansen Marc, die Diskriminierung der Laufbahn der Briefträger im Vergleich zu anderen Militärlaufbahnen bei der aktuellen Harmonisierung

ASPORT

> sports + performance <



RUNNING ANALYSIS

FEEL BETTER - PERFORM BETTER.



HOKA ARAHI 6
139,99 €



NEW BALANCE HIERRO 7
149,99 €



NOOSA TRI 14
140,00 €



ON CLOUDSTRATUS
179,99 €



SAUCONY TRIUMPH 19
169,99 €



NIKE AIR ZOOM VOMERO
154,99 €

come by, our running experts will be happy to advise you and do a running analysis with you to find the best running shoe and the perfect insole for your feet. The perfect running shoe should not only convince with its comfort, but also provide safety and stability and protect against bad injuries.



ASPORT.LU



Rue du XXII Mai
L-9099 Ingeldorf
T.: (+352) 80 84 23-1



3, rue des 3 Cantons
L-3980 Wickrange
T.: (+352) 26 37 15-1



80, route de Longwy
L-8060 Bertrange
T.: (+352) 27 44 77-1



34, route d'Ettelbruck
L-9160 Ingeldorf
T.: (+352) 26 80 20-1

Visit us on www.aspor.t.lu / www.hixx.lu / www.aspor.tecycling.lu or Instagram and Facebook



En 1895, la Mutuelle du Personnel des Postes et Télécommunications a été fondée sous la dénomination « Unterstützungs- und Sterbekassen-Verein der Post- und Telegraphen-Beamten des Grossherzogthums Luxemburg » suivant statuts adoptés en assemblée générale en date du 13 janvier 1895, approuvés par arrêté du Ministre de l'Etat, Paul Eyschen, le 8 juillet 1895 et publiés au Mémorial le 12 juillet 1895.

1898-01-01

Des revolvers de service

Depuis 1898, les agents des bureaux postaux qui assurent les gardes de nuit sont équipés d'un revolver de service. Cette mesure de sécurité est progressivement étendue à tous les agents des bureaux.

1908-09-27

La naissance de l'Association des fonctionnaires moyens de la Poste

Créée en 1908 à l'instigation du commis J. P. Robert, l'Association des fonctionnaires moyens de la Poste prend en 1916 la dénomination « Fédération des employés des Postes et Télégraphes » et en 1957 la dénomination « Association des Cadres Fonctionnaires des P.T.T. ». En 1988, elle fusionne avec d'autres associations pour former le Syndicat des Postes et Télécommunications.

1909-10-03

La naissance de l'Association des facteurs

En 1909, l'Association des facteurs, plus tard Fédération des facteurs, est créée à l'instigation de Felix

Schroeder, qui sera aussi son premier président. En 1919, les ouvriers du téléphone adhèrent à l'association.

1911-04-03

La naissance du service des chèques et virements postaux

Une loi du 3 avril 1911 crée le Bureau des Chèques et Virements Postaux. Celui-ci connaît son ouverture officielle le 1er octobre 1911 et est censé répondre à trois problèmes du système financier luxembourgeois. Le service permet aux usagers de régler par voie scripturale une part importante des transferts de fonds. Par ailleurs, il permet de combler, en partie, l'insuffisance de la circulation monétaire et enfin, les excédents de fonds collectés par le service reviennent au Trésor de l'Etat, assurant le financement d'investissements.

1914-01-01

L'introduction des vélos dans le service de distribution du courrier

Dès 1914, l'Administration des Postes, Télégraphes et Téléphones autorise les facteurs de campagne à effectuer leur tournée de distribution avec des vélos. Elle assume par ailleurs une partie des frais d'entretien des vélos privés des facteurs.

1919-08-10

Repos dominical (Sonntagsruhetag)

En 1905, l'Administration des Postes, Télégraphes et Téléphones introduit le repos dominical pour ses employés.

1924-09-09

La dernière diligence au Luxembourg

Le 9 septembre 1924, la dernière diligence encore en service au Grand-Duché parcourt une ultime fois le tronçon entre Grevenmacher et Echternach.

1926-04-18

La fondation de l'Association des agents techniques des P et T



1960-01-01

Campagne pour des boîtes à lettres facilement accessibles

En 1960, l'Administration des Postes, Télégraphes et Téléphones lance une campagne pour inciter les clients à installer leurs boîtes à lettre à une hauteur convenable et accessible depuis la voirie publique, ainsi que d'y inscrire leur nom. Cette campagne s'inscrit dans un projet général ayant pour but de rendre les services postaux plus efficaces.

1966-01-01

Réduire le volume des journaux à distribuer

Dans les années 1960, l'Administration des Postes se voit confrontée à un volume croissant de journaux à distribuer. Afin de remédier à la surcharge de son personnel en découlant, l'administration trouve en 1966 un accord avec les principaux éditeurs luxembourgeois. Ceux-ci assurent la distribution des journaux en zones urbaines, les services postaux dans les petites et moyennes localités.

1972-01-01

L'inauguration du centre postal à Luxembourg-Gare

Après des décennies marquées par un manque chronique d'espaces pour les services postaux dans le quartier de la gare de la capitale, le centre postal, ouvert en 1972, permet enfin de désengorger le personnel sur place.

1976-01-01

La fin de la motocyclette dans la distribution du courrier

En 1976, l'Administration des Postes et Télécommunications supprimait les dernières tournées de distribution à motocyclette. Il s'agissait là du résultat d'un processus de restructuration complexe et à long terme. En 1970, le nombre de tournées à motocyclette approchait encore la centaine. Deux arguments essentiels avaient poussé la suppression des motocyclettes des services postaux. D'une part, le poids et la quantité du courrier ne cessaient de croître, rendant les motocyclettes peu appropriées pour en assumer le transport. D'autre part, la circulation routière augmentait de manière continue au Luxembourg, de sorte que les motocyclettes semblaient être une alternative largement moins sûre que les automobiles.

1977-01-01

Du vert au jaune

En 1977, l'Administration des Postes et Télécommunications commande la VW Golf comme voiture de service en jaune et en vert, marquant le passage progressif vers le jaune caractéristique des services postaux.

1980-01-01

Implémentation du système des codes postaux

1983-09-01

Lancement du service EMS

En septembre 1983, l'Administration des Postes et Télécommunications lance le service EMS (Express Mail Service) - Datapost. Il s'agit d'un service de courrier international accéléré qui offre des garanties quant au délai de livraison.

1985-07-07

Attentat «Bommeleeër» contre l'infrastructure de l'Administration des Postes et Télécommunications

Le 5 juillet 1985, le sixième attentat dans la série du « Bommeleeër » visait les câbles de relations interna-

Du Postler, ich Postler

Von der FSFL hin zur Briefträgergewerkschaft

Lëtzebuurger Land 21.03.2002

War es die Macht der Gewohnheit gewesen? „FS-FL-Kongress 16. März 2002“ war die Blattsammlung mit Tagesordnung und Statutenentwürfen betitelt, die rund 300 aktive und pensionierte Briefträgerinnen und Briefträger am letzten Samstag im Walferdinger Kulturzentrum in den Händen hielten. Da aber war der Beschluss zur Auflösung der FSFL bereits seit sechs Wochen alt, und die Nachfolgeorganisation sollte aus der Taufe gehoben werden.

Wer etwas übrig hat für Zeichen, die über sich selbst hin aus verweisen, könnte den kleinen Lapsus so deuten, dass der Bruch mit der Vergangenheit so einfach nicht zu haben sein wird und die Zukunft der am Samstag neu gegründeten Bréifdréieschgewerkschaft längst nicht klar ist. Solch Denken wäre nicht nur Metaphysik: Wie desaströs das materielle, wie schwer das moralische Erbe der Nickts-Affäre ist, wurde am Samstag nicht nur daran deutlich, dass Roger Losch, der kommissarische Präsident, zum Versammlungsbeginn sichtlich froh den Beitritt von bis dahin 506 Briefträgern zur neuen Gewerkschaft verkündete, die nach der Liquidation der FSFL finanziell wieder bei Null anfängt: 500 bis 600 wür den gerade so die Kosten decken, hatte man vorher ausgerechnet. Die Basis indessen ist höchst sensibilisiert nach den Finanzmachenschaften des Ex-Präsidenten. Entsprechend hoch her ging es zuweilen während der Debatte zu den Statuten der neuen Gewerkschaft. Soll etwa ein Kassenbericht turnusgemäß nur alle drei oder sechs Monate erstellt werden, oder sollen die Revisoren der Gewerkschaft ihn jederzeit verlangen können, und muss er dann auch sofort erstellt werden? – Keineswegs ein technisches Detail für die Briefträger im Saal, die jederzeit einen sofortigen Bericht verlangten. Das würde aber schwer werden, wandte Generalsekretär Carlo Birchen ein: „Wir haben keine hauptamtlichen Kassenprüfer wie OGB-L oder LCGB.“ Und schlug eine Ausarbeitungsfrist von einem Monat vor. „Viel zu lange!“, tönte es zurück. Man einigte sich auf eine Woche, aber auch in diesem Zeitraum, meinten manche, könne jemand „noch irgendwas verstecken“.

Einen nachträglichen Wutausbruch aller Anwesenden zog Jos. Nickts auf sich. In einem noch vor Beginn des Kongresses in der Samstagsausgabe des Luxemburger Wort veröffentlichten Leserbrief aus der Untersuchungshaft hatte er das Postsyndikat der CGFP den



„politischen Gegner“ der Briefträger genannt, zu dem sie „auf keinen Fall überlaufen“ sollten. So verständlich die Ablehnung eines Ratschlags aus der Feder des Finanzjongleurs auch war: Die Partnerschaft mit dem Postsyndikat, die die angeschlagene Bréifdréieschgewerkschaft nach dem definitiven Beschluss ihrer neu gewählten Exekutive vom Dienstag anstrebt, ist keine Traum-, sondern eine Vernunfthochzeit mit einer gewissen Option auf die Zukunft.

Das hat mit Geld am wenigsten zu tun. Zwar musste Interimspräsident Losch am Samstag feststellen: „Wir waren mal reich, sind nun aber arm wie eine Kirchenmaus.“ Ein Jahr lang will das Postsyndikat auf die Beiträge der Briefträger verzichten, was vielleicht weniger interessant ist als die Offerte, die bereits Ende Januar das Banken- und Versicherungssyndikat Aleba machte: Vermutlich, um in ihrer Suche nach nationaler Repräsentativität auch in andere Sektoren vorzustoßen, hatte sie sich unter allen Interessenten an der Konkursmasse der FSFL am großzügigsten gegeben und den Briefträgern umgehend „son conseil et son aide financière pour la mise au point d’une nouvelle structure syndicale digne de ce nom“ angeboten (d’Land, 25. Januar 2002).

Nickts selbst war es gewesen, der unmittelbar nach dem großen Beamtenstreik vom Juli 1998 Gespräche mit der CGFP über ein eventuelles erneutes Zusammengehen nach der Trennung 1985 aufnahm. Keines-

Affäre FSFL

Luxemburger Gewerkschafts-Vorsitzender veruntreut Guthaben

Briefträger-Gewerkschaft FSFL aufgelöst

Nach dem Millionenskandal und der Verhaftung ihres Vorsitzenden wird die Gewerkschaft der Luxemburger Briefträger FSFL am 2. Februar aufgelöst.

Das teilte der Interimschef, Roger Losch, am Dienstag nach einer Krisensitzung in Luxemburg mit. Der Ex-FSFL-Vorsitzende Jos Nickts (53) habe Sparguthaben der rund 1200 Mitglieder veruntreut. Die Auflösung soll das Restvermögen zur Entschädigung der Opfer freisetzen. Den Schaden schätzen die Briefträger auf rund 5 Mill. Euro (9,78 Mill. DM).

Nickts, seit 16 Jahren Gewerkschaftschef, war am Freitag wegen des Verdachts auf Veruntreuung, Urkundenfälschung, Betrug und Diebstahl verhaftet worden. Die wesentlichen Vorwürfe streitet er nicht ab.

Für Immobiliengeschäfte, Spekulationen und zur persönlichen Bereicherung soll er Gelder aus Fonds der Gewerkschaftskasse abgezweigt haben.

Der Sprecher der Luxemburger Staatsanwaltschaft, Jean-Paul Frising, sagte, die Taten des Funktionärs erstreckten sich über Jahre - und ins Ausland. Möglicherweise seien gefälschte Kontoauszüge und eine falsche Buchführung den Kassenprüfern zur Täuschung vorgelegt worden.

Der mit der Auflösung beauftragte Sachverständige wird nach Angaben der Gewerkschaft gerichtliche Schritte einleiten, um einen Teil der veruntreuten Guthaben einzutreiben. "Ein Gericht wird auch die eventuelle Mitverantwortung der Staatsbank und der Sparkasse BCEE klären müssen", teilte FSFL-Chef Losch mit.

22.01.2002 - 10:56 Uhr
dpa LUXEMBURG.

Postenbesetzung

Vakante Rundgänge

NOM	Poste actuel	CD actuel	Attribution
Alexandre Carole	LD501F	LD	BS013F
De Sousa Campos Jorge	facteur remplaçant	WH	BS029F
Reiners Jeff	facteur remplaçant	BT	BT021F
Reicher Rafael	LD509F	LD	LD205F
Ferreira Fabio	facteur remplaçant	LD	LD209F
Marino Mario	facteur remplaçant	LD	LD502F
Remiatte Mathieu	facteur remplaçant	LD	LD806F



Pyramide LED Leuchte

Die 20 cm hohe, wetterfeste und über USB aufladbare Lampe leuchtet in 8 wählbaren Farben über einen Zeitraum von bis zu 6 Stunden und wertet das Ambiente jeder Terrasse auf.

45855844

24,95€

19,95€

GARDEN
IMPRESSIONS



Rondo BT-Lautsprecher

Tischlampe und BlueTooth® Lautsprecher in einem Gerät. Akkubetrieben mit Energie für ca. 8 Betriebsstunden. Inklusive Fernbedienung zur Farbwahl.

45855846

59,95€

47,50€



G.I. James

James ist ein praktisches Accessoire und ideal für Ihr Lounge-Set. Dieses 60x60 cm große Serviertablett ist aus Aluminium in der Farbe carbon black und hat vier Gummipoppen an der Unterseite.

100193145

79€

65€



Relaxliege Igusi

Wetterfeste Polsterung, Farben: dunkelgrau, bordeaux rot

45856294

199€

139€



Lafuma RSXA Clip

stufenlos verstellbarer Liegestuhl, hochwertig vergütetes Stahlgestell (Farbe titan), UV-beständige Batylinebespannung (Farbe ciel), Farbe basalt, mit verstellbarem Kopfpolster

100270698

239,90€

159€

Tierra
outdoor



Wave Relax Chair

Robuste Bäderliege mit anpassbarer Sitzposition. Material: anthrazitfarbenes Aluminium, Kissen aus strapazierfähigem Olefin in Charcoal. 134x55 cm.

100273545

295€

239€



siena
GARDEN

Siena Garden Sola Klappptische

Die Siena Garden Klappptische sind hochwertig verarbeitet und verfügen über ein robustes, pulverbeschichtetes Stahlgestell und eine frostfeste und UV-beständige HPL Tischplatte. Bei Bedarf sind sie, durch ihren simplen Klappmechanismus, einfach zu verstauen.

Ø80 cm	259€	120x80 cm	379€
65x65 cm	229€	140x90 cm	349€
80x80 cm	259€	160x90 cm	529€

Wichtige Tradition

Der Briefträgerkalender



Unverzichtbar seit 1891

Der Briefträgerkalender, den die Briefträgergewerkschaft jährlich herausgibt und über die Briefträger an fast alle Haushalte des Landes verteilen lässt, hat eine lange Geschichte und Tradition.

1891 kam der erste Kalender unter der Bezeichnung Postkalender heraus. Seither konnten sich die Haushalte in Luxemburg – mit Ausnahme der Weltkriegsperioden – auf die pünktliche Zustellung zum Jahresende verlassen.

Die traditionelle offizielle Vorstellung des Briefträgerkalenders ist jedes Jahr der Anlass, um ein bestimmtes Thema oder ein für das jeweilige Jahr wichtiges Ereignis zu würdigen. Postalische Themen, aber auch und vor allem wichtige Jahresthemen, oft mit sozialem Hintergrund, prägen den Briefträgerkalender seit seinem Bestehen.

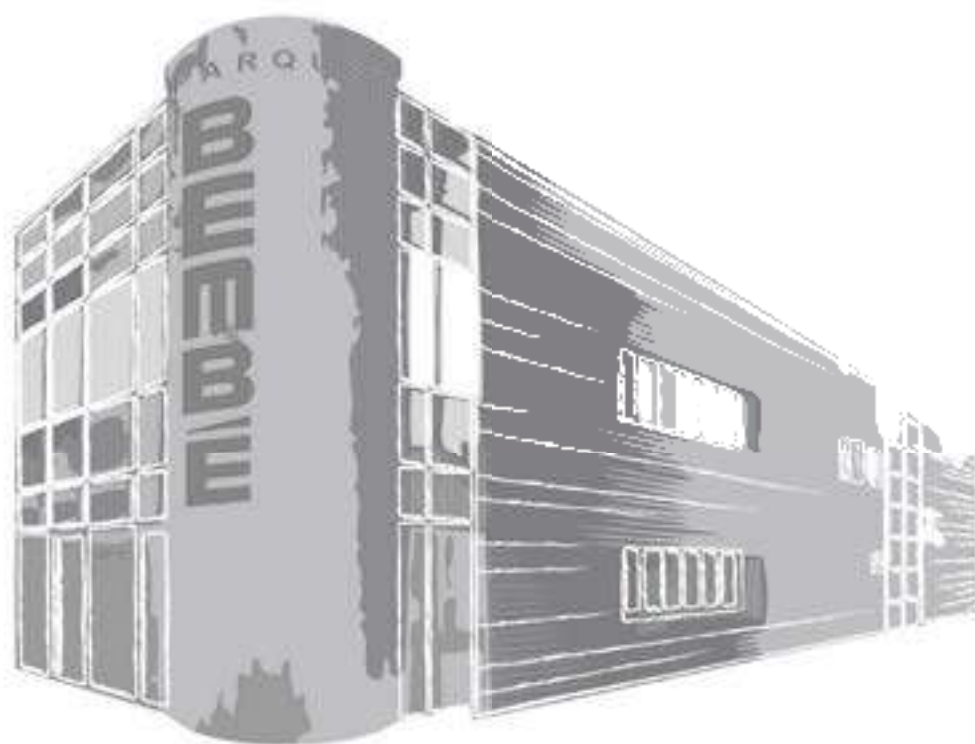
Dabei wird das Thema auf ansprechende Weise gra-



phisch auf dem Kalender hervorgehoben, womit gleichzeitig in der Öffentlichkeit dafür sensibilisiert wird. Denn der Briefträgerkalender hängt traditionell in fast jedem Haushalt, und zwar das ganze Jahr über. Das hat auch praktische Gründe, denn man findet dank dem Kalendarium nicht nur die Feier- und Namens-tage, die Winter- und Sommerzeit, sondern kann auch seinen Urlaub dank der darauf markierten Schulferien planen. Darüber hinaus enthielt die Rückseite all die Jahre über, immer wieder wichtige Informationen über die aktuellen Posttarife oder über aktuelle, interessante Postprodukte.

Mit der Verteilung des Briefträgerkalenders wird auch die soziale Rolle der Briefträger hervorgestrichen, denn er wird von den einzelnen Briefträgern auf eigene Kosten käuflich erworben und sozusagen als Geschenk an die Postkunden in der jeweiligen Tournee im Dezember, um die Weihnachtsfeiertage, in die Briefkästen verteilt. Auf Wunsch des jeweiligen Briefträgers werden seine Kalender, die dann in seiner Tournee verteilt wer-



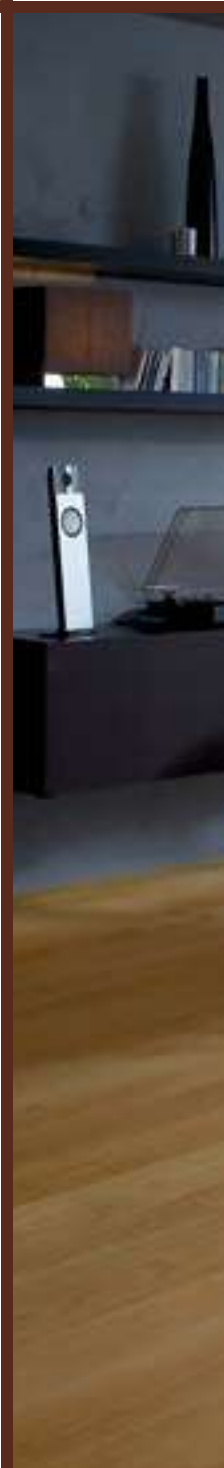


PARQUET **BEMBE**

212, Z.A.E. Wolser A • L-3225 Bettembourg

Tél. : (+352) 48 47 16 • (+352) 48 78 98

E-mail : info@bembe.lu • www.bembe.lu



Der Beruf des Briefträgers

Heutige und künftige Aufgaben

Poststrategie – Paketverteilung – Briefverteilung – Werbesendungen – doppelte Tournées – soziale Rolle – Kollektivvertrag – Logistik – Konsequenzen der Digitalisierung



Die Zeiten, da der Briefträger mit Pferd und Kutsche die Post verteilte sind längst vergessen, aber noch immer gibt es den Beruf und noch immer verteilt der Briefträger Postsendungen von Briefkasten zu Briefkasten. Waren es früher jedoch noch vereidigte Staatsbeamten, so hat sich die Situation vor etwas mehr als zehn Jahren hierzulande unglücklicherweise geändert.

An sich war diese Zeit dann auch der Beginn einer Entwertung des Berufs des Briefträgers. Demnach wurden anstelle von vereidigten Staatsbeamten Mitarbeiter im Statut des „Salaré“ eingestellt. Das hatte zur Konsequenz, dass Personal mir weitaus weniger Lohn eingestellt wurde, und es führte indirekt zu einer Entwertung des Berufs mit anfangs erheblichen Auswirkungen auf die Qualität der Dienste. Früher galt die Regel, dass man nach mehreren bestandenen Examen, dann als Briefträger im öffentlichen Statut, seine ganze Laufbahn bei POST einplante. Die schlechtere Bezahlung führte u. a. dazu, dass es zu ständigen und zu vielen Schwankungen im Personalbestand der Briefträger kam.

Ein perfekt funktionierender Briefträger mit dem nötigen Wissen wird man nicht von heute auf morgen, denn das braucht bekanntlich seine Zeit. Viele der neu eingestellten Briefträger gingen so schnell wie sie kamen, bzw. manche wurden wegen auftretender und anhaltender Probleme dann von Managementseite wieder „gegangen“.

Diese Situation hatte dann natürlich Konsequenzen auf die Qualität der Dienstleistungen sowie auf den Stellenwert des Briefträgerberufs!

Für Lohnverbesserungen

Die Rolle der Gewerkschaften war es, sich dafür einzusetzen, dass u. a. bessere Löhne für die Briefträger ausgehandelt wurden. Die letzten Kollektivvertragsverhandlungen führten bekanntlich zu einer Verbesserung der Situation, aber dies kann nur der erste Schritt gewesen sein. Der nächste Kollektivvertrag bei POST muss unbedingt nochmals dazu genutzt werden, eine weitere Lohnverbesserung bei den Briefträgern sowie bei sämtlichem Personal bei POST auszuhandeln. Die Briefträgergewerkschaft wird sich auch diesmal wieder dafür einsetzen, dass dies gewährleistet wird.

Zufriedenere Mitarbeiter bedeuten in der Regel auch motiviertere Mitarbeiter. Auch bei den Briefträgern im öffentlichen Statut wäre eine Lohnaufbesserung, zumal in der aktuellen Situation, bitter notwendig gewesen. Hier laufen zur Zeit die angekündigten Gespräche mit dem Rechtsanwalt, um die uns von Minister Marc Hansen verweigerte Lohnaufbesserung im Kontext mit der Harmonisierung der unteren Laufbahnen beim Staat, doch noch eventuell zu erstreiten.

Was die heutige Situation bei POST Courier betrifft, so hat fast jeder Briefträger mittlerweile einen postalischen Dienstwagen oder Paxster. Mittlerweile gibt es auch immer mehr Elektroautos, um in den Rundgang zu fahren, wobei nach wie vor etliche Kilometer zu Fuß vom Briefträger zurückgelegt werden. Reine Fußrundgänge gibt es leider nur noch wenige, was eine Konsequenz der Schließung der vielen kleinen Postämter war, mit der zusammenhängenden Zentralisierung auf nur noch neun Zentren (Bascharage, Windhof, Bettembourg, Lux-Weierbaach, Remich, Wecker, Mersch, Ingeldorf, Fischbach). Hinzu kommt das Postamt Esch, wo noch immer sechs Briefträger ihren Arbeitsplatz haben, und so es gibt aktuell landesweit noch 349 Rundgänge.

Ob die Schließung dieser vielen kleinen Postämter schlussendlich die richtige Entscheidung war, ist heute nur schwer zu beurteilen.

Dies aufgrund von verschiedenen Nachteilen, wie hoher Zeitverlust, um in den Rundgang zu fahren bzw. um ins Zenter zurück zu fahren oder angesichts der Energiekrise, wo man zur Zeit mit einer Explosion von diversen Kosten konfrontiert ist.

Hohe Investitionen bei Ankauf und Leasing neuer Dienstwagen und zusätzliche Versicherungskosten tragen in dem Fall sicherlich zum Rückgang der Rentabilität bei. Nicht zu vergessen, der daraus resultierende CO2 Ausstoß.

Stromzähler wurden beim Kunden abgelesen, oder es wurde Altpapier (Recycling) eingesammelt. In Finnland wird der Briefträger inzwischen beim Rasenmähen bei Privatkunden eingesetzt!

In Luxemburg konzentriert sich die Arbeit des Briefträgers gottlob noch auf rein postalische Aktivitäten, also die Verteilung von Briefen, Paketen, Werbesendungen oder die Aushändigung von Einschreibsendungen gegen Unterschrift. Und dies ist aus Sicht der Briefträgergewerkschaft auch gut so, und wir werden weiter versuchen anderwärtige nicht postalische Aktivitäten von den Briefträgern fernzuhalten, was uns bis dato recht gut gelungen ist.

Die soziale Rolle und die Herausforderungen der Digitalisierung

Nicht unterschätzen sollte man jedoch die soziale Rolle des Briefträgers. Diese Komponente des Berufs gab es seit jeher, und oft in Verbindung mit der älteren Generation der Luxemburger Bevölkerung, die bekanntlich ständig wächst. Nicht alle der Betroffenen wohnen jedoch in Strukturen für ältere Generationen. Obwohl der soziale Dienst keine Einnahmen generiert, ist diese menschliche Dienstleistung für das Erscheinungsbild des Briefträgers und für POST sehr wichtig und hat demnach einen sehr hohen Stellenwert. Unserer Meinung nach müsste diese soziale Komponente des Berufs vom Arbeitgeber viel mehr gefördert und hervorgehoben werden.

Wie kann denn nun eine mögliche Zukunft im Alltag des Berufs des Briefträgers aussehen? Mit dem aktuellen Wissen und der Tendenzen kann man durchaus einen vorsichtigen Blick in die nahe Zukunft wagen. Nach einer Stagnation im Jahr 2021 wird der Rückgang der Briefsendungen 2022 wohl weiter wieder langsam voranschreiten, fragt sich eben nur wann diese Situation schneller evolvieren wird? Bei jährlichen Verlusten bis zu zehn Prozent ist die Anpassung des Briefportos hilfreich und führt zu einer Stabilisierung der Einnahmen. Im Vergleich mit dem Briefporto im Ausland ist mit Sicherheit auch noch genug Spielraum nach oben, aber um diese Preisanpassungen zu rechtfertigen, muss die Qualität der Dienstleistungen garantiert und unantastbar sein.

Durch das 2024 in Kraft tretende Umweltgesetz wird es in der Konsequenz und mit großer Wahrscheinlichkeit zu einem Rückgang der Werbesendungen kommen. Die Post sollte also u. a. auch im Bereich der Werbesendungen unbedingt in die Digitalisierung investieren.



ren, jedoch nicht erst 2024. Parallel zur digitalisierten Werbesendung sollte ein System aufgebaut werden, wo man über diese neuartige digitale Werbung direkt Online-Bestellungen tätigen kann, welche dann direkt über POST erfasst und verteilt werden. In diesem Zusammenhang sollte auch darüber nachgedacht werden, neuen postalischen Kunden komplette Webdienste mit performanten Sicherheitsdiensten anzubieten.

Partnerschaften mit großen Unternehmen müssten daher abgeschlossen werden, um schnellstmöglich im Bereich Pakete, Logistik und auch Briefsendungen (Digital wie Papier) neue Märkte und Einnahmen zu erschließen. Das Beispiel der digitalen Einschreibsendung ist ein weiterer Schritt im Bereich der Digitalisierung der postalischen Sendungen.

Demnach stellt sich die Frage, wie man in naher Zukunft mit dem Briefträger, in einer stärker digitalisierten Welt weiterhin Geld verdienen kann, und wie sich die postalische Situation weiterentwickeln wird.

In Frankreich wird «La Poste» u. a. wegen dieser Digitalisierung jährlich mit 500 Millionen EUR vom Staat subventioniert! In Luxemburg kann man aktuell von einer Stabilisierung der Lage angesichts der zu verteilenden Pakete ausgehen, auch wenn noch nicht gewusst ist, wie sich die Zusammenarbeit mit Amazon weiter entwickeln wird. Gerade deswegen müssen unbedingt neue gewinnbringendere Partnerschaften mit neuen Dienstleistungen im Bereich Pakete und Logistik bei POST schnellstmöglich umgesetzt und abgeschlossen werden.

2024/2025 werden eventuell die Jahre operativer Entscheidungen bei POST Courier

Was werden die Konsequenzen des Drucks der Tageszeitung „Luxemburger Wort“, welche in Zukunft in Hasselt (Belgien) gedruckt wird, wohl auf die Qualität

und hier wird es auch in Zukunft mit Sicherheit immer wieder zu Diskussionen kommen. Die Briefträgergewerkschaft wird sich immer dafür einsetzen, dass genug Personal rekrutiert wird, um diese doppelten Rundgänge und Überstunden auf ein Minimum zu reduzieren. Eventuell muss auch irgendwann über eine andere Organisation dieser doppelten Rundgänge diskutiert werden.

Was die interne Organisation der Gewerkschaft angeht (im Herbst sind Delegiertenwahlen und im März Neuwahlen des Exekutivkomitees), so wird es bei diesen Wahlen auch darum gehen, in den nächsten 4 Jahren, den Übergang an der Gewerkschaftsspitze für die Zukunft nahtlos zu gewährleisten. Neue und jüngere Mitglieder(innen) müssen den Schritt in die Exekutive demnach wagen. Es geht bei diesen Wahlen auch nicht nur darum, die Zukunft der BG-Führung für die nächsten Jahre zu garantieren, sondern auch dafür zu



sorgen, dass die BG die stärkste Gewerkschaft innerhalb der Post bleibt, und dies nicht nur mitgliedermäßig. Eine schwache BG wäre in der aktuellen Situation, wo in nächster Zeit aufgrund der Tendenzen eventuell wichtige Entscheidungen getroffen werden, fatal für die zukünftige Orientierung des Berufs.

Hinzu kommt, dass viele der in der Verantwortung stehenden Gewerkschaftsmandatäre im Syndicat des P&T, aktuell auch schon sehr nahe am Rentenalter sind.



Fakt ist auch, dass man nicht von heute auf morgen ein gestandener Gewerkschaftler mit den sämtlich benötigten Kenntnissen wird. Ein breitgefächertes Fachwissen, Verhandlungsgeschick und eine gute Portion Idealismus in der täglichen Arbeit sind bei dieser ehrenvollen Arbeit unumgänglich. Dies auch um sich angesichts des Drucks der Basis, auf lange Sicht im Interesse der Mitglieder, dann so oft wie nur möglich in Gesprächen mit dem Management zu behaupten.

Da die Vorstellungen des modernen Managements und der Gewerkschaften immer mehr auseinanderklaffen, sind wir in Zukunft weiterhin auf starke Persönlichkeiten mit prinzipieller Standfestigkeit, jedoch auch auf die Solidarität der Mitarbeiter angewiesen.

Viele jüngere Mitarbeiter sind sich der Relevanz der Gewerkschaften nicht mehr bewusst, dies weil sie sich aufgrund Ihres oft jungen Alters, die Geschichte und eben der Bedeutsamkeit und der Errungenschaften der verschiedenen Gewerkschaften nicht mehr bewusst sind.

Zum Schluss bleibt natürlich die Feststellung, wie schlecht es uns allen gehen würde, gebe es keine Gewerkschaften mit deren Vertretern, die sich für die Interessen der Basis eingesetzt haben.

Wir sind jedoch zuversichtlich, dass es in den Reihen unserer Gewerkschaft als auch anderer Gewerkschaften jüngere Mitglieder gibt, die bereit sind, Verantwortung in den Gewerkschaftsgremien und innerhalb des Syndicat des P&T zu übernehmen.! Dies wird aber kein Selbstläufer.

Das sind wir unseren Gründervätern schuldig!

Raymond JUCHEM

sozialismus.ch

Die Mitarbeiter:innen der Schweizerischen Post sind am Ende ihrer Kräfte.

Die Pandemie verschärft die Intensivierung der Arbeit, die wiederum eine Folge der seit zwei Jahrzehnten stattfinden sukzessiven Umstrukturierungen ist. Hintergrund ist die Umwandlung des öffentlichen Postdienstes in einen profitablen Geschäftsanbieter – nach dem Vorbild von Amazon oder Uber. Die Geschichte von Adrien, einem Postboten in einer Stadt in der französischsprachigen Schweiz.

In den letzten Wochen wurde in den Medien viel über die Millionen von Paketen gesprochen, die am Black Friday und dann an Weihnachten ausgeliefert wurden. Aber für uns ist schon seit März Weihnachten. Mit der Pandemie ist die Arbeitsbelastung explodiert. Diejenigen, die einen 80%-Arbeitsvertrag haben, arbeiten zu 100%. Diejenigen, die 100% angestellt sind, arbeiten 120%. Wir erleiden in der Tat eine massive Verlängerung unserer Arbeitszeit, ohne zu wissen, wann wir unsere Stunden zurückbekommen; und das alles bei gleichem Gehalt.

Die Pandemie verschärft die ohnehin angespannte Situation. In den letzten Jahren haben sich unsere Arbeitsbedingungen durch Umstrukturierungen verschlechtert. Seit März steht uns das Wasser bis zum Hals.

Strukturelle Veränderungen

Unsere Branche befindet sich im Strukturwandel: Die Zahl der Briefe nimmt stetig ab – 25 % weniger zwischen 2009 und 2019. Die Zahl der Pakete hingegen ist stark gestiegen – 108 Millionen gegenüber 148 Millionen zehn Jahre später. Der massive Einsatz von Homeoffice und Semi-Lockdowns hat damit einen bereits bestehenden Trend explodieren lassen: Im April 2020 wurden 17,3 Millionen Pakete zugestellt, im Dezember 2020 19,8 Millionen. Um diese Welle zu bewältigen, werden immer mehr Pakete auf Briefzusteller übertragen. Und das, obwohl wir bereits täglich fast 100.000 Päckchen im ganzen Land ausliefern, hauptsächlich aus China.

Doch die Zahl der Vollzeitstellen in der Briefsortierung und -zustellung wurde reduziert – von 18.000 auf 14.000 „Vollzeitäquivalente“ zwischen 2012 und 2019. Die tatsächliche Zahl der Beschäftigten ist zwar weniger stark gesunken (von 26'200 auf 25'500), dies spiegelt aber nur den Anstieg der Teilzeitstellen wider. Einerseits werden immer weniger 100%-Verträge angeboten, andererseits versuchen viele, die Notlage mit einem Teilzeitvertrag auszugleichen.

Erweiterte Touren

Neben dem Personalabbau hat das Management der Post unsere Routen erweitert und die Anzahl der Teams reduziert. In den neuen Teams sind die Briefträger:innen verpflichtet, die Strecken mehrerer Runden zu kennen und einzuüben. Dieses neue Modell sprengt die alte Regelung, bei der ein:e Briefträger:in nach den ersten Jahren immer die gleiche Tour machte – wodurch er oder sie besondere Beziehungen zu bestimmten Nutzer:innen aufbauen konnte.

Diese Entwicklung erlaubt es dem Management auch, im Falle von Urlaub oder Krankheit eines Postboten, Kolleg:innen zu verpflichten, Teile der Tour des abwesenden Postboten zu übernehmen, nachdem er seine Tour beendet hat. Diese seit Anfang des Jahres angewandte Praxis führt zu einer starken Verlängerung der Arbeitstage.

Das Ende der «Damen der Sortierung»

Vor einigen Jahren wurden neue Sortiermaschinen installiert, fast 85% der Post kommen nun in Kisten an und werden in der Reihenfolge der Tour sortiert. Das hat dazu geführt, dass die Mitarbeiter:innen, die früher um 4 Uhr morgens Briefe sortiert haben, nicht mehr da sind. Jetzt sind es die Briefträger:innen, die die restlichen Briefe – A- und B-Post – sortieren, bevor sie ihre Runden drehen. Wo früher gegen 12 Uhr Schluss war, ist jetzt um 13 oder gar 14 Uhr Schluss, vor allem dienstags, wenn das Coop-Wochenmagazin oft 400 Gramm pro Exemplar wiegt (rechnen Sie mal nach, wenn eine Runde 700 oder 800 Exemplare zählt).

Das kontrollierende Auge des Scanners

Alle unsere Aktivitäten werden unter der Kontrolle des „Scannens“ durchgeführt. Mit einem Mobiltelefon müssen wir eingeschriebenen Briefe, Pakete und Kleinwaren scannen – bei der Zustellung, aber auch beim Empfang.

Jeder Schritt in unserem Arbeitsprozess – Ankunft, Abfahrt auf Tour, Pausen, Abholung usw. – wird ebenfalls vom Scanner erfasst. Auch in den Pausen sind wir mit diesem Gerät belastet. Manchmal gibt uns das Mobiltelefon sogar „Befehle“ und sagt uns automatisch, was wir im Laufe des Tages tun sollen. Durch das Scannen weiß der/die Benutzer:in auch, wann sein Paket ankommen wird, was den Druck auf unsere Schultern erhöht.

Alles ist also getaktet, so knapp wie möglich kalkuliert.

maßnahmen handelt es sich um eine Mindestleistung. In der Halle des Postamtes sollen wir seit September die Maske tragen. Das Management hat uns zwei- oder dreimal Masken gegeben. Im Büro befinden sich Desinfektionsmittelfläschchen für die Teams. Aber das Unternehmen bietet keine individuellen Fläschchen auf dem Scooter an. Wir erhalten keine Informationen über die Anzahl der Infektionen im Unternehmen, Quarantänen usw. Es ist alles sehr unklar.

Abwesende Gewerkschaften

Morgens, wenn wir zur Arbeit kommen, sehen wir, dass unsere Kolleg:innen müde sind, körperlich und geistig. Wir können die Schnauze voll haben, aber im Moment gibt es keinen kollektiven Widerstand, nicht mal eine Debatte unter uns zu diesem Thema. Die Gewerkschaften in der Branche haben keinen wirklichen Rückhalt in unserem Betrieb, sie sind in der Regel abwesend. Außerdem haben die Managements der Gewerkschaften alle Umstrukturierungen befürwortet. Intern hat das Management von der Post das Terrain besetzt, auf dem sich gewerkschaftliche Initiativen hätten entwickeln können, indem es „Qualitätszirkel“ oder Gesundheitszirkel unter seiner Kontrolle eingerichtet hat. Auch das Benchmarking hat die Gräben vertieft.

«Wir stellen uns auf das Schlimmste ein»

Heute, mit der Pandemie, scheint es mir, dass es eine Form der Anpassung an das Schlimmste gibt. Jeder weiß, dass der Tag manchmal gegen 16 Uhr oder noch später endet und am nächsten Tag um 6 Uhr morgens wiederbeginnt. Das ist zur Norm geworden.

Auch die Prekarität hat zugenommen. Die Post stellt viele Zeitarbeiter:innen ein und schließt Verträge mit variablen Arbeitszeiten ab. In den letzten Jahren hat die Geschäftsleitung zudem zahlreiche Neuklassifizierungen vorgenommen, die für die betroffenen Kolleg:innen erhebliche Einkommenseinbußen – mehrere hundert Franken pro Monat – mit sich brachten.

Kollektive Verbindungen schaffen

Ich denke jedoch, dass ein geduldiger gewerkschaftlicher Aufbauprozess möglich ist, wenn wir anfangen, uns zu ärgern. Aber das würde echte Gewerkschaftsarbeit erfordern, über einen längeren Zeitraum, um die Mitarbeiter:innen zu vernetzen, zu diskutieren und dann zu organisieren.“

Der Vorstand der Briefträgergewerkschaft wird die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen stets in guter Erinnerung behalten und ihnen ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Kemp-Hilt Marie	Dudelange	19.02.2022
Biver Jean-Louis	Dudelange	22.04.2022
Faber Norbert	Hautcharage	09.04.2022
Geiben-Keup Fernande	Weiswampach	15.03.2022
Krippeler-Thill Camille	Bettembourg	09.03.2022
Petry Victor	Remich	05.03.2022
Bernardy Emile	Bëschdref	20.05.2022





WE BRAND **YOUR BRAND** !

IPSO FACTO, spécialiste de l'objet publicitaire, de l'impression et du lettrage souffle sa **26ème bougie** en cette année 2022.

Pour l'occasion, nous avons repensé notre gamme de produits avec des matériaux plus **écologiques, recyclables et durables**.

L'élément central de notre démarche est de **soutenir** nos clients dans la mise en œuvre de processus innovants en leur **fournissant des matériaux plus éco-responsables**.

Nous proposons des articles **durables** de qualité **supérieure** adaptés à vos besoins et à votre charte graphique, nous pouvons vous accompagner sur tous vos projets, **contactez-nous** !



Nous avons à cœur de **satisfaire** nos clients et de les **accompagner** dans leur communication.

La **qualité** des services que nous proposons ainsi que la **proximité** que nous entretenons avec nos clients renforcent leur **fidélité** chaque année.

Pensionéierte-Sektioun

Geéiert goufen fir de 85. an 75. Gebuertsdag

2022 gi folgend Memberen mat engem Cadeau fir den 85. respektiv 75. Gebuertsdag geéiert:

85 Joer = 1937 gebuer:

Langhegermann Val
26.02.1937

75 Joer = 1947 Gebuer:

Paul-Engel Fernand
20.12.1947

Krier Gusty
18.10.1947

Thewes André
29.12.1947

Tock Albert
07.11.1947

Welter Raymond
21.03.1947



E grouse Merci un de Neumann Norbert fir saï laangjäährenge Engagement als Keeserevisueur bei der Bréifdréieschgewerkschaft an och bei der Pensionnéierte-Sektioun

Sinnbild für Gewerkschaftsarbeit

Pit Streff und Théo Karier. Nach Jahren wertvoller Arbeit für unsere Mitglieder in der Exekutive der BG sind beide nach ihrem Mandat nun in der Pensionniertensektion aktiv. Auf dem Bild fehlt Klein Jängi



Pensiounsofgäng

Scheuer Romain	11.03.2022
Leyder Théo	01.07.2022
Beissel Jean Paul	11.07.2022
Klein André	01.09.2022

***Gëff Member an der BG an automatesch am
Syndicat des P&T resp. an der C.G.F.P.***



Bréifdréieschgewerkschaft

The BEST Choice» als Gewerkschaft fir all Mataarbechter!

Unsere Leistungen im Überblick

- Im Rahmen der Verhandlungen mit der Postdirektion versucht die Briefträgergewerkschaft die besten Arbeitsbedingungen für ihre Mitglieder auszuhandeln
- Eine Haftpflichtversicherung für die ganze Familie ist im Mitgliederbeitrag enthalten;
- Unsere Mitglieder sind automatisch ebenfalls Mitglied im Syndicat des P&T und in der CGFP;
- Bei Arbeitskonflikten oder Problemen am Arbeitsplatz steht den Mitgliedern eine erste Konsultation durch unseren Anwalt zu. Unter bestimmten Bedingungen kann die Vertretung durch einen Anwalt ebenfalls gratis sein;
- Beste Einkaufsbedingen bei unseren Sponsoren;
- Ein Bausparvertrag kann durch Vermittlung der CGFP abgeschlossen werden;
- Gute Bedingungen beim Abschluss eines Kleinkredits mit einer Partnerbank der CGFP;
- Regelmäßiges Erscheinen der Gewerkschaftszeitung De Bréifdréier;
- Zustellung der Zeitungen der CGFP und des Syndicat des P&T;
- Ein professionelles Sekretariat steht Ihnen für Ihre Korrespondenz mit der Direktion oder mit Ihren hierarchischen Vorgesetzten zur Verfügung;
- Vorzugspreis beim Erwerb des Briefträgerkalenders.
- Alljährlicher öffentlicher Kongress
- Delegierte in allen zehn Zentren
- Auf Anfrage kann seitens der CGFP ein Jurist zur Seite gestellt werden.

Nationalkongress

vun der Bréifdréieschgewerkschaft

Beamteminister Marc Hansen: Merci fir Näischt

Nodeems wéinst COVID, zwee Joer keen öffentleche Kongress méi konnt säitens der BG organisiert ginn, war et den 19 März erëm esou wäit, an eisen eminent wichtigen Kongress huet am Centre Culturel Prince Henri zu Walfer stattfonnt an eis Invitéen sinn an der Eröffnungsried vum Vize-Präsident Sacha Petulowa begrüsst ginn.



Ee vun den Haauptsujeten um Kongress vun der Bréifdréieschgewerkschaft war natierlech den Thema Harmonisation vun den ënneschten Carrièren an der *Fonction publique*.

De Raymond Juchem huet bei deem Sujet de Minister Hansen ganz staark kritiséiert, e.a. well vill Bréiwer vun der Bréifdréieschgewerkschaft mat Froen a Suggestiounen un de Minister adresséiert gi sinn, mee bis haut awer ouni



Beamteminister Marc Hansen: E gesäit näischt, en héiert näischt an e seet näischt zu den Ufroen vun der BG

Nodeems de President vum Gewerkschaftsbüro, de Serge Freis e puer Wuert un d'Leit adresséiert huet, hu vill Kongressriedner als éischt eemol op de Krich an der Ukrain, an op dat Leed vun der Populatioun mat all senge Facetten an tragesche Konsequenzen higewisen.

Sécher ass et dann net einfach fir an esou Zäiten op Probleemer vun der Post respektiv de Bréifdréier hinweisen. Mee sécher muss een no der Sanitärkris, déi elo schonn zwee Joer dauert, iergendwann an eng Normalitéit zeréck kommen, wat jiddefalls d'Gewerkschaftsaktivitéiten an d'Problemer vun eise Memberen ubelaangt. Déi méi schnell evoluéierend Digitalisatioun, eng vun de Konsequenzen vun der Sanitärkris, huet definitiv e groussen Impakt op de Beruff an den Alldag vum Bréifdréier.

D'Kris huet gewisen, wéi wichteg et war, dass d'Bréifdréieschgewerkschaft bis zur Sanitärkris a regelméissegen Ofstänn eng Kommunikatioun mat der Basis hat.

Vill vun eisen traditionellen Evénementen konnten deemno wéinst den Infektiounsrisiken net stattfannen. Op kee Fall wollt d'Gewerkschaft dann als Pandemiedreier betitelt ginn, mee trotz allem waren mir a vereenzelten a wichtige Fäll op d'Zentre gaangen.

Äntwert vum Minister bliwwe sinn. Och d'Demande fir eng Entrevue mat der BG huet de Minister bis haut net beäntwert, an de President vun der Gewerkschaft huet dës respektlos Haltung op dat Schaarfst kritiséiert.

En absolute No Go vun engem Minister, deem d'Gewerkschaftsproblemer an de facto d' Doleancen vun de schaffende Leit deemno komplett ignoréiert, an dat nom Motto vun den dräi Afen: „Ech héiere näischt, gesi näischt a soe näischt“. dat zu den Ufroen vun der BG!

Eis Gewerkschaft betount desweideren, dass hien an der Ausféierung vun sengem Mandat, wat e bekanntlech jo ongewielt zougeschoustert kritt huet, an eisen Aen incapabel ass, a sengem Mandat als Regierungsmember deemno absolut net gerecht gëtt!

Och aner Gewerkschaften ginn iwwerhaapt vum Minister einfach lénks leie gelooss. An deem Kontext muss een awer drop hiweisen, dass et en Accord tëscht der CGFP an dem alen Beamteminister Dan Kersch gouf, deem eben Spillraum fir Noverhandlungen opgelooss hat, an eisen Informatiounen no esou guer eng „Enveloppe financière“ fir des Noverhandlungen virgesi war.



De Gilbert Goergen a senger Funktioun als Vize-President vun der CGFP a President vum Syndicat des P&T huet wichteg Informatiounen iwwer den Dossier Harmonisatioun vun den ënneschte Carrièren esou wéi den Litige vum Syndicat des P&T ginn.

Weider Gewerkschaftsvertreeder vum Exekutivkomitee vun der BG, de Joël Badia, Carlo Rovatti, Vincent Jemming, a Romain Scheuer hunn iwwer intern Postaktivitéiten, Meetingen, Tri an d'Gewerkschaftsfinanzen esou wéi d'Kleedermasse informéiert.

En Deel vum Programm vun de Festivitéiten vun 20 Joer Bréifdréieschgewerkschaft, déi bekanntlech den 18. Juni wäerten stattfannen, si vum Nico Pauls presentéiert ginn.

Et war e ganz interessanten Kongress, wou vill Vertrieeder vun anern Gewerkschaften present waren. Desweideren war d'CSV duerch direkt e puer Vertrieeder, d'kommunistesch Partei duerch den Ali Ruckert, an de Buergermeeschter vun Walfer de Fränz Sauber present.



Et soll een och drop hiweisen, dass fënnef vun sechs Personalvertreeder aus dem Verwaltungsrot vu POST Lëtzebuerg present waren. Dat ënnermauert wéi wichteg dësen ëffentleche Kongress vun der Bréifdréieschgewerkschaft war, an nach emmer ass.

Et soll een och emol drop hiweisen, dass keng aner Gewerkschaft vun all den 12 Gewerkschaften op de POST, dës Wee vun der opener Kommunikatioun geet.

Bedauerenswert ass awer, dass weder déi Lenk, nach LSAP, DP oder déi Greng et fir néideg fonnt hunn fir der Invitatioun vun der BG nozekommen a wéinstens e Vertrieeder vun hirer Partei dohinner ze entsenden. All hir Députéiert an hir Fraktiounen wore vun eis invitéiert ginn! D'Post als Etablissement public, a gréissten Employeur an eisem Land, do schéngen d'Problemer vum Personal a natierlech och der POST am allgemengen, deemno vill vun eise Parlamentarier virun engem Waljoer dann abso-lut net ze interesséieren!

Politiker waren och schonn emol méi responsabel an interesséiert, wat an engem Etablissement public esou am Alldag vu Problemer sinn!

D'Bréifdréieschgewerkschaft seet all de Leit Merci, déi um Kongress present waren, an esou hir Solidaritéit zu der Gewerkschaft gewisen hunn, a sech domadder interesséiert un den aktuelle Problemer a Perspektiven vu Beruff a POST gewisen hunn. Nach emol e Merci un déi Bierger, déi den Stellevuert vun der POST an de Bréifdréier an dëser Kris ze schätzen wossten.

E groussen Merci

D'Bréifdréieschgewerkschaft seet dem Norbert Neumann villmools Merci, dass hien vun 2002 un Keesse-reviseur vun der BG war an esou d'Exaktheit vun eise Konten iwwer laang Joren kontrolléiert huet.

E grouse Merci geet och un den Edmond Schroeder, dee während 15 Joer de Caissier vun eiser Pensionéiertesektioun war, an hei eng formidabel Aarbecht geleescht huet.

De Pit Streff huet dëss zwee Posten als Keesse-reviseur a Caissier vun der Pensionéiertesektioun elo iwwerholl. Och e Merci un de Pit fir dës jorelaang Solidaritéit mat der Bréifdréieschgewerkschaft.

Face aux taux d'intérêt négatifs, qui coûtent 8-9 millions d'euros à l'entreprise pour les dépôts positifs de moins de 250.000 euros, plus de 15.000 clients sont passés à Eboo où les packages vont de 2 à 7 euros par mois de frais pour les services. Les clients de l'ebanking ont atteint les 99.216 et les transactions par carte un nouveau record à 18,8 millions, tandis que les transactions électroniques restent assez stables à 11,9 millions. Et Post rappelle que, de manière générale, près d'un client sur trois n'a pas d'autre banque.

Le directeur général de Post, «contraint» de reprendre les 50% des Italiens de Tinextra dans LuxTrust, a enfin souligné les performances de deux autres filiales du groupe, Ebric (71,5 millions d'euros de chiffre d'affaires),

la Française Digora (30,8) et Victor Buck Services (21,9). «Dans l'ensemble, je qualifierais le bilan de solide, en ligne avec nos attentes», a commenté M. Strasser. «Je préfère mesurer toutefois les résultats sur un horizon plus long.»

Un horizon dans lequel se trouve la livraison du futur siège de Post en fin d'année, le déplacement de la boutique plutôt en début d'année suivante et la couverture de 90% du pays à plus d'un gigabit par seconde en 2025.

Écrit par **Thierry Labro**

Publié Le 17.05.2022 • Édité Le 17.05.2022

Paperjam

LOGO

E neien Logo fir d'Bréifdréieschgewerkschaft!



Eise neie Logo ass konzipéiert ginn vum Carlo Rovatti a mat Mathëllef vum René Clement.

ASPORT

> sports + performance <

DEI NEI TRIKOTS SINN DO! ELO ZOUGRÄIFEN



THIRD JERSEY
LUXEMBOURG 22/23
Adults 79,99 € 64,99 €
Kids 74,99 € 59,99 €

HOME JERSEY
LUXEMBOURG 22/23
Adults 79,99 € 64,99 €
Kids 74,99 € 59,99 €

AWAY JERSEY
LUXEMBOURG 22/23
Adults 79,99 € 64,99 €
Kids 74,99 € 59,99 €

AN ALL EISEN GESCHÄFTER



ASPORT.LU



Rue du XXII Mai
L-9099 Ingeldorf
T.: (+352) 80 84 23-1



3, rue des 3 Cantons
L-3980 Wickrange
T.: (+352) 26 37 15-1



80, route de Longwy
L-8060 Bertrange
T.: (+352) 27 44 71-1



34, route d'Ettelbruck
L-9160 Ingeldorf
T.: (+352) 26 80 20-1

Visit us on www.asport.lu / www.hixx.lu / www.asportcycling.lu or Instagram and Facebook

de 7 à 10 à la question « Quelle est la probabilité que vous recommandiez POST en tant qu'employeur à un ami ou à un proche ? »

Rentabilité

La mesure de la valeur ajoutée créée par le Groupe POST Luxembourg, par rapport au PIB du pays a été un autre point de suivi majeur du Conseil d'administration. Le Groupe POST Luxembourg contribue pour 0,8 % au PIB du Luxembourg. Les collaborateurs en sont les principaux bénéficiaires.

5G

2021 a été l'année du déploiement à plus grande échelle de la 5G au Luxembourg. Le Conseil d'administration

s'est informé à plusieurs reprises de l'état d'avancement du déploiement de cette infrastructure clef pour la compétitivité de l'économie nationale.

INVESTISSEMENTS LI.S AU GROUPE POST

Le Conseil d'administration a approuvé les changements suivants au niveau Groupe

- Cession de la totalité des parts détenues par Victor Buck Services dans Seqvoia S.A. ;
- Augmentation de la participation de POST dans Visa-lux ;
- Participation de POST dans l'augmentation de capital de LuxTrust S.A.

Représentation Conseil d'administration

Depuis que POST s'est converti en un établissement public en 1992, des représentants du personnel siègent au conseil d'administration. Les représentants de la Bréifdréieschgewerkschaft étaient Roger Losch, Eugène Kirsch et Raymond Juchem (actuel mandat jusqu'à fin 2022). Il faut savoir que pendant cinq années le syndicat des facteurs n'avait pas de représentant élu par le personnel, ce qui avait pendant cette période des conséquences négatives non-négligeables sur le métier du facteur. Le conseil d'administration de POST est sans aucun doute l'organe décisionnel phare de POST Luxembourg où notamment la stratégie, les résultats et comptes annuels, les investissements et augmentations de participation, la politique immobilière, la gouvernance, les résultats semestriels, l'état des effectifs font l'objet de discussions et décisions. Ceci compte également pour les décisions stratégiques de l'entreprise.

Une situation dans laquelle aucun représentant du Syndicat des Facteurs ne siège au conseil d'administration, et ceci dans un contexte incertain au niveau des volumes du courrier, des colis et de la publicité ainsi que de la distribution des quotidiens, serait pour les facteurs une bien mauvaise situation de départ avant la mise au point d'une nouvelle stratégie du Groupe POST pour la prochaine période 2023-2027.

La solidarité des facteurs et du personnel de POST Courrier est donc à nouveau sollicitée fin 2022.

Rapport intégré: il faut savoir!

En cliquant sur ce QR code, vous pouvez lire le rapport intégré de POST Luxembourg. Vous y trouverez beaucoup d'informations sur les activités de POST en 2021. Ce rapport souligne le rôle de POST en tant que plus grand employeur du Luxembourg avec ses missions dans l'intérêt des citoyens, des entreprises, du personnel de POST et de l'Etat. Sans les multiples services du groupe POST dans la vie quotidienne des citoyens, le Luxembourg ne pourrait pas fonctionner. POST assure la position du Luxembourg en tant que site et lieu attractif pour les entreprises étrangères voulant s'installer dans le pays. Ainsi notre entreprise contribue à la création d'emplois générant des recettes importantes pour l'Etat.

Sans les services de POST avec son personnel compétent, le Luxembourg serait certainement moins attractif et compétitif !



Bréifdréieschgewerkschaft

on Tour

Mai 2022: Syndicat des facteurs on tour

Durant le mois de mai le syndicat des facteurs, syndicat le plus important au sein de POST Luxembourg, a fait le tour des différents centres. Le but de ces visites était de communiquer avec les facteurs et de répondre aux questions et de transmettre certaines informations actuelles. Entre 150 et 200 personnes ont assisté à ces réunions. Le syndicat des facteurs était représenté par plusieurs membres du comité exécutif dans les différents centres.

Les sujets présentés par le président Raym Juchem étaient :

- Information sur le congrès du 19 mars 2021 ;
- Situation de la BG dans les deux dernières années en temps de Covid ;
- Financement de la BG et cotisations à la CGFP et au Syndicat des P&T ;
- Avantages BG, Syndicat des P&T et CGFP pour nos membres ;
- 12 syndicats chez POST et 5 syndicats voulant représenter les facteurs ;
- Situation actuelle dans le dossier de l'harmonisation de la carrière inférieure ;
- Accord salarial CGFP 2023 ;
- Convention collective POST 2024 ;
- Élections des délégués de la BG au mois de novembre ;
- Explication relative à la loi sur les déchets ;
- Élection du comité exécutif en mars 2023 ;
- Situation juridique de la BG ;
- Explication sur l'impact du pointage des facteurs et la situation des tournées doubles ;
- Festivités 20ème anniversaire Bréifdréieschgewerkschaft ;
- Construction Fridhaff et Centre de Tri Bettembourg ;
- Perspectives de la BG et des autres syndicats ;
- Impact de la digitalisation ;
- Situation des périodiques ;
- Résultat POST 2021 ;
- Situation Imail ;
- Situation Colis et Amazon ;
- Perspectives incertaines chez POST Courrier ;

Comme les années précédentes, ces visites étaient très intéressantes, et ça nous a fait plaisir de revoir beaucoup de nos membres. Il faut souligner que la période de la pandémie ne nous a pas facilité nos tâches en relation avec la communication directe avec nos membres. La BG espère pouvoir répéter ces visites pour le mois d'octobre.

Bréifdréieschgewerkschaft :
Le Syndicat No 1 chez POST Luxembourg.





Luxembourg, le 10 mai 2022

POST Courier
Monsieur Mario Treinen
Directeur
20, rue de Reims
L-2417 Luxembourg

Objet : Demande de réunion

Monsieur le Directeur,

En relation avec le nombre élevé des services rajoutés, et vu les accords trouvés dans ce contexte il y a plus de deux ans afin d'améliorer la situation des services rajoutés, et sachant qu'il existe également un accord concernant l'adaptation de l'organisation par facteur du 15.03.2018, nous vous demandons de bien vouloir organiser une entrevue pour trouver des solutions à cette situation. Ceci évidemment dans un contexte de respect du droit du travail. D'autres points actuels comme le tri et la distribution devraient être à l'ordre du jour. Pour faciliter les discussions, nous vous prions également d'inviter en cas de besoin la délégation des salariés et le(s) chefs de département(s).

Notre syndicat sera représenté par maximum cinq personnes.

Veuillez croire, Monsieur le Directeur, à l'assurance de notre considération distinguée.

Raymond Juchem
Président

Meeting:

Am 31 Mai fand ein weiteres Meeting zwischen dem neuen POST Courier Direktor Mario Treinen und 5 Vertretern der Briefträgergewerkschaft statt. Die BG-Vertreter, wie der Postdirektor gaben Ihre Erklärungen, warum Ihrer Meinung nach die Situation der doppelten Rundgänge in den letzten Monaten etwas ausser Kontrolle geraten war. Der Postdirektor gab uns die Zusage, dass alles draran gesetzt wird um die Problematik der zu vielen doppelten Rundgänge schnellstmöglich zu lösen. Die schwierige Situation der letzten 6 Monate wäre von Managementseite sicher nicht so geplant gewesen. Weitere Themen waren der Same Day, Formation der Briefträger, Rekrutierungsproblematiken, Investitionen und Neubau, Sequenziermaschinen im Verteilerzentrum, bessere und schnellere Problembehandlung.

Die BG-Vertreter Badia Joël, Rovatti Carlo, Thill Marc, Petulowa Sacha und Juchem Raymond bedanken sich für dieses sehr interessante Meeting mit dem Postdirektor.

4. Raymond Juchem: Immer wieder wird aufgrund der vom Staat gepushten Digitalisierung und wegen der Konsequenzen der Sanitärkrise auf die dadurch resultierenden Verluste bei u. a. den Briefsendungen hingewiesen. Wie sehen Sie diese Situation, wohlwissend, dass die Zahlen der Briefpost von 2021 stabil waren und es demnach nicht zu den vorausgesagten Verlusten bei den Briefsendungen kam? Kann man diese Tendenz Ihrer Meinung nach eventuell verlangsamen oder in irgendeiner Form entgegensteuern?

M.T. Die Digitalisierung ist ein aktiv geförderter und unaufhaltbarer Trend. In vielen Situationen macht es auch tatsächlich Sinn, die Prozesse zu digitalisieren, um so an Effizienz zu gewinnen. Dennoch darf man die Digitalisierung nicht als Fatalität für die Briefpost betrachten. Die Briefpost wird immer ihre Daseinsberechtigung behalten, denn das damit verbundene Métier, allen voran die Briefträger, sind und bleiben eine wichtige, alltägliche, und vor allem sehr geschätzte Schnittstelle zu unseren Kunden. Die Arbeit, die unsere Briefträger Tag für Tag leisten, wird nach wie vor sehr geschätzt. Dabei stimmt es natürlich, dass durch die Digitalisierung weniger Briefpost versendet wird, aber man darf dabei nicht den Fehler machen und denken, dass dadurch weniger Arbeit entstünde. Ebendiese Digitalisierung verändert nämlich eigentlich nur den Beruf – Weniger Briefe, dafür mehr Pakete.

5. Raymond Juchem: Noch immer ist meiner Auffassung nach der Brief in punkto Rein/Nettogewinn an sich unser rentabelstes Produkt bei POST Courier. Wie wollen Sie es gewährleisten, dass dies auch noch in den nächsten Jahren der Fall sein wird?

M.T. Es ist natürlich schon eine sehr heikle Situation, da es sehr schwierig wird, den Volumenverlust komplett abzufedern. Hier gibt es aber auch einige sehr interessante Ansätze, die auch schon in den vergangenen Jahren effizient genutzt wurden. Hierzu gehören natürlich eine effiziente Preis- und Kostenstruktur, ebenso wie die Förderung von anderen Dienstleistungen, die sich um das Thema Briefpost drehen. Der Brief war in den letzten Jahrzehnten das Zugpferd und hat viele Kosten getragen. Dabei ist es natürlich wichtig, auch andere Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, die einen großen Teil der gemeinsamen Kosten tragen können.

6. Raymond Juchem: Das neue Umweltgesetz, mit Blick auf Veränderung im Bereich der Werbesendungen, tritt prinzipiell 2024 in Kraft. Wie schätzen Sie die zukünftige Situation mit Blick auf diese Einnahmequelle und die zukünftige Verteilung der Werbesendungen ein? In diesem Zusammenhang dann auch die durchaus berechtigte Frage, ob es alternative Einnahmequellen gibt oder plant POST eventuell in die digitalisierte Werbung mit zusammenhängenden Aktivitäten zu investieren?

M.T. Obwohl das Gesetz erst offiziell 2024 in Kraft tritt, werden wir schon in Kürze eine große Veränderung sehen, da i-mail im Juli eingestellt wird, und zwar aus dem einfachen Grund, dass viele Inserenten nicht auf das Gesetz warten wollten. Momentan schauen wir uns daher unsere Produkt- und Dienstleistungspalette im Bereich Direct Mail genau an, um diese für die Zukunft zu stabilisieren. Auch digitale Werbung ist kein Tabu in dieser Analyse. Wobei wir auch hier ehrlich sagen müssen, dass die Einnahmequelle auf keinen Fall die Werbesendungen ersetzen werden kann.

7. Raymond Juchem: Um dann auf die Pakete einzugehen. Glauben Sie, dass die Explosion der Volumen bei den Paketen weiterhin an der Tagesordnung stehen wird oder eher, dass in nächster Zeit eine Stagnation oder eventuell sogar ein Rückgang der Volumina eintreten wird?

M.T. Durch die Pandemie wurde der E-Commerce ein substanzieller Teil unserer Einkaufskultur. Nach der Lockerung der COVID-Restriktionen ließ der explosionsartige Anstieg der Anzahl an Paketen ein wenig nach. Das Paketvolumen bleibt allerdings weiterhin auf einem hohen Niveau, auch wenn in den letzten 2 Monaten die Zahlen leicht rückläufig sind. Dies ist wohl ein direkter Effekt des Ukraine-Krieges und der allgemein schwierigen Wirtschaftslage.

Die meisten E-Commerce-Plattformen wollen diesem Trend gegensteuern, indem sie eine höhere Geschwindigkeit und eine vereinfachte Retourensending anbieten. Kurz gesagt: Wenn der Kunde abends auf dem Sofa sitzt und etwas bestellt, wird es schon am nächsten Tag geliefert. Verschiedene Plattformen bieten mittlerweile sogar an, dass der Kunde morgens bestellt und noch am selben Tag beliefert wird.

12. Raymond Juchem: Schon seit geraumer Zeit wird angedeutet, dass das Verteilerzentrum in Bettemburg vergrößert werden muss. Wann wird eine definitive Entscheidung über diesen möglichen Anbau getroffen und wie sähen Konzeption und Auslegung des Ausbaus aus? Wo besteht Ihrer Meinung nach Nachhol- oder Verbesserungsbedarf mit Blick auf das aktuelle Verteilerzentrum? Würde es eventuell Sinn machen, auch den Logistikbereich nach Bettemburg zu verlagern?

M.T. Wie oben schon erwähnt, wollen wir die Paket- und Logistikbereiche weiterentwickeln. Dies wird wohl auch mit Investitionen in anderen Bereichen kombiniert werden. Wie diese genau aussehen, werde ich Ihnen in den kommenden Monaten mitteilen können.

13. Raymond Juchem: Das Problem der nicht angepassten Digitalisierung verschiedener Arbeitsabläufe bei POST Courier wurde des Öfteren seitens der Briefträgergewerkschaft angedeutet und eingefordert. Wie sehen Sie diesen sehr wichtigen Bereich in Zukunft bei POST Courier, wo man davon ausgehen kann, dass diese Digitalisierung prinzipiell mit hohen Investitionen verbunden ist, diese in der Folge jedoch auch positive Konsequenzen und Auswirkungen auf die Arbeitsabläufe und Qualität verschiedener Dienstleistungen haben kann?

M.T. Digitalisierung und auch Automatisierung werden Schlüsselworte in den kommenden Jahren sein. Hier bringe ich glücklicherweise ein bisschen Erfahrung mit. Ein wichtiger Aspekt ist es, die vielen Ideen in konkrete Projekte zu bündeln. Man muss sich von Anfang an bewusst sein, dass man nicht alles auf einmal machen kann. Deshalb sind eine gute Zusammenarbeit und Koordination innerhalb des Métiers und mit allen teilhabenden Parteien sehr wichtig. Die Einbeziehung unserer Mitarbeiter ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Ich werde Ihnen hier auch in einigen Monaten mehr Details liefern können.

14. Raymond Juchem: Besteht nach Ihren ersten Erkenntnissen und mit dem heutigen Wissen und Tendenzen die nun einmal so sind wie sie sind, die Möglichkeit, dass in naher Zukunft Änderungen in verschiedenen Arbeitsbereichen bei POST Courier ob Innen- oder Außendienst an der Tagesordnung stehen werden?

M.T. In Anbetracht dessen, dass wir viele Baustellen haben, werden kleine Änderungen wohl ebenfalls auftreten. Ich werde mir aber zuerst die verschiedenen Abteilungen anschauen, bevor große Veränderungen eingeleitet werden. Zwei Aspekte liegen mir am Herzen, bei denen wir leicht nachbessern sollten: Einerseits Business Development mit Fokus auf den Luxemburger Markt, und andererseits Projektmanagement.

15. Raymond Juchem: Bekanntlich legt die Briefträgergewerkschaft sehr großen Wert auf den Dialog und das Mitspracherecht, oder besser gesagt, dass die Vorschläge im Interesse von POST und der Briefträger bei wichtigen Entscheidungen von der Direktion zur Kenntnis genommen werden und demnach auch in irgendeiner Form Rechnung getragen wird. Wie sehen Sie den Sozialdialog mit den Gewerkschaften und die Rolle der Gewerkschaften beim noch immer größten Arbeitgeber in Luxemburg?

M.T. In meiner Vergangenheit habe ich immer eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Sozialen Partnern gehabt. Offene Gespräche sind mir lieb und wichtig, solange der Ton lösungsorientiert und respektvoll ist. Den Toun mécht d'Musek – a momentan si mer an der selwechter Tounlag.

D'Bréifdréieschgewerkschaft seet dem neie POST Courier Direkter villmools Merci fir den interessanten Interview a wënscht dem Mario Treinen eng glécklech Hand bei der Ausféierung vu sengem wichtege Mandat!



VINS & SPIRITUEUX ROSSI 1954



VINOTHÈQUE

Venez découvrir nos vins dans nos salles d'exposition ainsi que notre sélection originale d'articles dans notre salle cadeaux.



DÉGUSTATIONS

Nous vous offrons la possibilité de découvrir des vins, des champagnes, des spiritueux, sélectionnés avec choix et qui sortent des sentiers battus.



HEURES D'OUVERTURE Lundi au vendredi: 09h00 - 12h00 et 13h00 - 18h00 | Samedi: 09h00 - 13h00 | Dégustations sur RDV



Monsieur Marc Hansen
Ministre de la Fonction Publique
63, avenue de la Liberté
L-1031 Luxembourg

Luxembourg, le 3 juin 2022

Objet : Indigne d'un Ministre

Monsieur le Ministre,

Notre syndicat vous envoie cette ultime lettre pour vous rappeler nos trois courriers précédents du 31 octobre 2021, 28 janvier 2022 et 7 mars 2022 auxquelles vous n'avez pas daigné répondre.

Dans notre dernière lettre, nous avons sollicité une entrevue avant la finalisation des textes de l'harmonisation des carrières inférieures pour vous soumettre nos doléances et remarques sur les textes provisoires de cette loi.

Votre refus de nous entendre témoigne d'un dédain profond envers notre syndicat et tout le corps des facteurs de POST Luxembourg. Nous n'avons d'ailleurs jamais vu une telle attitude arrogante d'un ministre dans les dernières 20 années d'existence de la Breifdréieschgewerkschaft.

Selon nos informations, nos revendications vous auraient été remises par une délégation sous la responsabilité du vice-président de la CGFP Monsieur Gilbert Goergen.

Dans nos courriers, nous vous avons informé en détail des discriminations de notre carrière dans la réforme dont il est question et de la fausseté des explications de votre part. A notre avis, il ne s'agit pas, comme vous le précisez, seulement d'une harmonisation étant donné que la réforme prévoit une revalorisation de la carrière de l'artisan et une dévalorisation du groupe d'indemnité D1 de l'employé, carrière qui après cette réforme devra supporter une perte de salaire non négligeable de plusieurs centaines d'euros !

Ceci est la conséquence du reclassement des employés D1 reclassés avec cette réforme dans un groupe d'indemnité C2. Apparemment, vous ne voulez pas reconnaître la discrimination envers notre métier, et encore moins y remédier. Toutes les carrières dont les agents devaient obligatoirement faire le service militaire, donc les anciens gendarmes, anciens policiers, douaniers, agents pénitenciers et sous-officiers de l'armée, vont être classés dans une carrière C1 suite à la réforme.

Le cantonnier, l'huissier et le garde forestier n'ont cependant pas dû prêter les trois années de service militaire pour accéder à une carrière après leur formation obligatoire. Ils avaient seulement un avantage en prestant le service militaire. L'examen de carrière de ces trois métiers n'avait aucune relation avec le service militaire, comme c'était le cas pour les autres carrières

En relation avec notre demande il ne faut pas perdre de vue que la qualification demandée dans les années 1980/1990 a changé par après pour certaines carrières.



POLL-FABAIRE

CRÉMANT DE LUXEMBOURG



SHARING MOMENTS

Crémants POLL-FABAIRE

Quality Crémants exclusively grown and produced in Luxembourg's Moselle region since 1991

pollfabaire.lu

 [pollfabaire](https://www.instagram.com/pollfabaire)

choisi de ne pas briguer un nouveau mandat. Steve Heiliger prend la relève de Romain Wolff en tant que Secrétaire général. Claude Heiser reste premier Vice-président. A cette occasion, deux autres membres du bureau exécutif renoncent à un nouveau mandat. Le trésorier fédéral Michel Cloos est remplacé par Patrick Remakel tandis que Gilbert Goergen succède à Camille Weydert en tant que Vice-président.

2016

Le ministre de la Fonction publique, Dan Kersch, et la CGFP signent le 5 décembre 2016 un nouvel accord salarial. Au 1er avril 2017 les agents publics bénéficient d'une prime unique de 1% de leur salaire annuel. A partir du 1er janvier 2018 le traitement de tous les fonctionnaires et employés de l'Etat augmentera de 1,5%.

2016

Lors d'une manifestation de protestation à grand succès le 16 juin 2016 à Dommeldange, devant plus de 1000 membres et sympathisants, la CGFP dénonce de nouvelles coupes sociales dans la fonction publique, dont la suppression du « trimestre de faveur » et la baisse de l'indemnité kilométrique.

2015

Le secrétaire général de la CGFP, Romain Wolff, est élu le 29 juin 2015 à la présidence de la Chambre des fonctionnaires et employés publics, où il succède à Emile Haag, qui occupait ce poste depuis 2000. Claude Heiser (vice-président) de même que Gilbert Goergen et Marco Thomé (assesseurs) ont été élus pour compléter le bureau de la Chfep.

2015

Suite aux élections sociales la CGFP obtient en avril 2015 une écrasante majorité au sein de la Chambre des fonctionnaires et employés publics, en remportant 21 des 27 sièges au total.

2014

Dans le cadre des mesures du « paquet d'avenir » et de la réorientation budgétaire, les trois syndicats représentatifs sur le plan national, dont la CGFP, trouvent le 28 novembre 2014 un accord avec le gouvernement.

2014

Suite aux 110 oppositions formelles du Conseil d'Etat, le gouvernement est contraint d'adapter le projet de la réforme de la Fonction publique. En étroite collaboration

avec la CGFP, le gouvernement procède à plusieurs modifications, dont la simplification du système d'évaluation.

2013

Ayant siégé durant 12 ans au Dernier Sol à Bonnevoie, la CGFP s'installe à Luxembourg-Merl, 488 route de Longwy. Des bureaux plus modernes et plus confortables permettent un accueil optimal des visiteurs.

2012

Le comité fédéral de la CGFP approuve un avenant de l'accord salarial négocié avec le gouvernement. Vu la situation tendue des finances publiques la Confédération accepte dans l'intérêt du pays et dans le souci de maintenir la paix sociale de décaler le versement de la prime unique de 0,9 % du traitement de base. Elle est mise en place en 2014, deux ans plus tard que prévu. La hausse de la valeur du point indiciaire de 2,2 % entre en vigueur en 2015 au lieu de 2013.

2011

Signature de deux accords entre le gouvernement et la CGFP.

2010

Lors des élections sociales la CGFP remporte une large victoire au sein de la Chambre des fonctionnaires et des employés publics (Chfep). Avec 22 sièges, la CGFP confirme son excellent score, réalisé cinq ans auparavant. La CGFP et son partenaire de coopération FGFC disposent désormais de 26 sièges sur 27 au total.

2010

La CGFP et le gouvernement, représenté par les ministres Biltgen et Modert, signent un accord salarial ayant une durée d'une année, sans allocation financière. Suite aux pressions exercées par la CGFP, les acquis sociaux tels que le 13ème mois y sont consolidés. Au cours des négociations-tripartites, la Confédération Générale de la Fonction publique s'était fermement engagée pour le maintien du mécanisme d'indexation et pour l'ajustement des pensions.

2009

Introduction d'un congé individuel de formation dans la Fonction publique

2008

Remplacement de 3 jours fériés usuels par 3 jours de

1972

Réforme du régime de service des Employés de l'Etat
Relèvement des traitements de début

1970

Elimination des cas de rigueur du régime des traitements

1968

Introduction du droit de vote passif en faveur des fonctionnaires

1967

Augmentation des pensions de veuve

1964

Création de la Chambre des Fonctionnaires et Employés publics

1963

Révision fondamentale du régime des traitements

1954

Réforme fondamentale du régime des pensions Inclusion de la fonction publique dans l'assurance accidents obligatoire

1951

Création de la Caisse de Maladie des Fonctionnaires et Employés publics

1948

Révision des traitements
Outre l'amélioration continue de la structure des carrières, la CGFP peut se prévaloir de constantes adaptations des rémunérations par l'augmentation de l'indice de base. Depuis la révision générale de 1963, les augmentations générales des rémunérations sont de l'ordre de 100%!

Jugez-en: Que serait la fonction publique sans la CGFP?

D'Botzaktioun

Op Interventioun vun engem Bréifdréier an Zesummenaarbecht mam Preposé vum Centre de Distribution vu Bascharage ass eng gréisser Botzaktioun ronderëm den Zenter vu Bascharage organiséiert ginn. +- 20 Persounen hunn eng Hand mat ugepaakt an duerno ass bei engem gudde Patt nach eppes op de Grill geheet ginn. Respekt fir den fräiwëllege Asaz vum Personal wat dës flott Aktioun ënnerstëtzt huet.





Deng Solidaritéit ass eis Stäerkt!

*Kompetenz
huet just een
Numm!*

**Bréifdréiesch
Gewerkschaft**



*D'Bréifdréieschgewerkschaft seet all Bréifdréier
an all Postmataarbechter Merci fir hiren onermiddlechen Asaz
am Alldag fir Bierger, Staat a POST!
Bleift gesond!*



Eis staark Gewerkschaft

Publikation der Bréifdréieschgewerkschaft a.s.b.l.
Erscheint viermal jährlich.

Verantwortlicher Herausgeber:

Bréifdréieschgewerkschaft: Raymond Juchem, Präsident.

Illustrationen in dieser Ausgabe:

Fotos: Carlo Rovatti.

Auflage:

1200 Stück

Layout:

Carlo Rovatti, Raymond Juchem.

Druck:

Reka print, Luxembourg.

Redaktion:

10, rue d'Epernay, L-1490 Luxembourg

Brëifdrëieschgewerkschaft
10, rue d'Epernay L-1490 Luxembourg
BP. 1033 L-1010 Luxembourg
Tél: +352 48 14 06
www.breifdreier.lu
secretariat@breifdreier.lu

